

Der Gefellige.

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Beilageblätter) 15 Pf. Insetionspreis: 15 Pf. die Kolonelle für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengedichte und Angebote. — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen. — im Reklamestell 50 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenstheil: Albert Brodick, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röhre's Buchdruckerei in Graudenz. Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Graudenz.“ Telegr.-Adr.: „Gefellige, Graudenz.“

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Europa und Asien.

Der englische Ministerpräsident Lord Salisbury hat auf dem Wahle, welches zu Ehren des neugewählten Lord-Mayors (Oberbürgermeisters) der City von London am Sonnabend in der dortigen Golden-Halle stattgefunden hat, eine große politische Rede gehalten.

Salisbury ging zunächst auf die Ereignisse in Ostasien ein. Siehe Sie sich darauf — so sagte er zu den Engländern — was auch in jenen Gegenden sich ereignet mag, sei es im Wege des Krieges oder im Wege des Handels, wir sind jeder Konkurrenz gewachsen, die vorgenommen werden kann, und wir können mit absoluter Gleichmuth den Handlungen irgendwelcher Personen zusehen, die glauben, daß sie uns von irgend einem Theile jener fruchtbaren und kommerziellen Gegenden ausschließen können, oder die wännen können, daß, falls wir zugelassen sind, sie uns auf den Weltmärkten schlagen können. Uebrigens erinnere ich an das Wort Beaconsfields: „In Asien ist Raum für uns Alle.“

Es giebt einen Welttheil, wo die Dinge nicht so friedlich und hoffnungsvoll anssehen. Armenien hat die Gemüther Aller seit Monaten beschäftigt. Unter Hinweis auf die im Mai dem Sultan gemachten Reformvorschläge der drei Mächte hob Salisbury hervor, die Unterhandlungen seien mit großem Geschick von den Botschaften geführt. Die im Mai gemachten Reform-Vorschläge seien im Wesentlichen von dem Sultan angenommen worden. Wenn die Reformen ausgeführt würden, so würden sie den Armeniern alle Aussicht auf Wohlfahrt, Frieden und Ruhe geben. „Aber werden sie ausgeführt werden?“ „So lange das Osmanische Reich besteht, bildet die einzige Möglichkeit unseres Vorgehens und des Handelns aller Mächte Europas zusammen die Einwirkung, welche sie auf das Gemüth des Sultans ausüben können. Wenn aber der Sultan nicht überredet wird, — und die Nachrichten aus Konstantinopel sind in dieser Beziehung nicht erfreulich, — was wird die Folge sein? Meine erste Antwort ist, daß trotz aller Verträge und trotz aller Kombinationen auswärtiger Mächte, beharrliche Mißverwaltung die Regierung, welche sie übt, ihrem Schicksal zuführt. Aber es ist nicht allein die notwendige Wirkung natürlicher Gesetze, von der ich spreche, es giebt auch diejenige der Autorität der Großmächte. Seit einem halben Jahrhundert hat die Türkei ihre jetzige Stellung nur inne gehabt, weil die Großmächte beschloffen hatten, daß im Interesse des Friedens und des Christenthums die Aufrechterhaltung der Türkei notwendig sei, und ich glaube nicht, daß die Großmächte jetzt anderer Ansicht geworden sind. Die Gefahr, falls das Osmanische Reich fällt, ist nicht nur die Gefahr, welche die türkischen Gebiete bedroht, sondern auch diejenige, daß sich das dort entzündete Feuer auch auf andere Nationen ausdehnt und alle, selbst die mächtigsten und zivilisirtesten Europas, in den gefährlichen Kampf mit hineinziehen dürfte.“

Er, Salisbury, könne sagen, die Großmächte seien fester als je entschlossen, zusammenzugehen und eventuell zu handeln. Er wolle nicht prophezeien, wie sie handeln werden, aber erfreulich sei es, daß jede Macht überzeugt sei, daß ein einseitiger Versuch der Lösung der Frage gefährlich sei.

Zu dem französischen Ministerrathe theilte der Minister des Aeußern Werthelot die letzten Depeschen aus Konstantinopel mit und bestätigte die Salisbury'sche Aeußerung im allgemeinen. Zwischen den sechs Mächten herrsche vollkommene Uebereinstimmung über die gegenüber Zwischenfällen in Armenien zu beobachtende Haltung. Die alljährlich von einer Division des französischen Mittelmeergeschwaders in dem östlichen Mittelmeere ausgeführten Fahrten würden wegen der Ereignisse in der Türkei um einen Monat vorgezogen. Das Geschwader werde daher unverzüglich abgehen.

Vielleicht hängt dies Vorgehen Frankreichs mit der Nachricht zusammen, daß in Diarbekr im alten Mesopotamien, (türkisch Vorderasien) 5000 Personen getödtet worden seien. Der dortige französische Konsul soll nach Paris telegraphirt haben, er und andere französische Unterthanen schwebten in Gefahr. Der französische Botschafter in Konstantinopel, Cambon antwortete: Sollten französische Bürger getödtet werden, würde er auf den Kopf des türkischen Gouverneurs bestehen.

Nach Meldungen aus Konstantinopel von diesem Sonntag dauern die Kämpfe in Kleinasien fort. Die von den Konsulen eingegangenen Berichte stimmen mit Nachrichten aus zuverlässiger Privatquelle darin überein, daß sich die Anzahl der armenischen Opfer auf mehrere Tausend beläuft. Neuerdings wird bestätigt, daß in einzelnen Fällen die Herausforderung von türkischer Seite ausgegangen wäre, was daraus herborgehe, daß die Behörden und Truppen sich passiv verhielten und mitunter an den Ausschreitungen theilgenommen haben sollen. Es scheint übrigens, daß die Ausschreitungen sich auch gegen andere Christen zu richten beginnen.

Es ist leicht verständlich, daß die deutschen Familien, von denen Angehörige in der Türkei leben, angesichts der wüsten Zustände, die in verschiedenen Provinzen des osmanischen Reiches herrschen, von Besorgniß erfüllt sind. Bis jetzt liegt kein Anlaß zu erster Sorge aber nicht vor, wenn auch allerdings zuzugeben ist, daß der rohe Fanatismus

der Türken sich nicht nur gegen die Armenier, sondern auch gegen die Ausländer richtet; man darf auch überzeugt sein, daß das Auswärtige Amt in Berlin bereits der Frage seine Aufmerksamkeit gewidmet hat und für den Schutz der Reichsangehörigen und Schutzgenossen des Reichs in kräftigster Weise eintreten wird. Da Deutschland auch fernerhin im Orient die Rolle des uneigennütigen Maklers beibehalten wird, welche die Politik des Fürsten Bismarck ihm vorgezeichnet hat, so ist es umsonst befähigt, für den Schutz seiner Angehörigen mit allem Nachdruck einzutreten. Die türkischen Behörden werden gut daran thun, dafür zu sorgen, daß deutsche Reichsangehörige keinerlei Belästigung oder Mißhandlung erfahren.

In der bekannten Kunsthandlung von Amster und Rutherford in Berlin ist gegenwärtig ein von Professor H. Knackfuss-Rosel ausgeführtes Bild ausgestellt, dessen Idee und Skizze vom deutschen Kaiser herrührt. Das erste Exemplar der ursprünglichen Zeichnung hat Kaiser Wilhelm dem jungen Zaren Nikolaus geschickt, mit Unterschrift und dem Mahnruf versehen: „Völker Europas waret eure heiligsten Güter!“

Die Anregung zu dem Bilde scheint durch die sich von Zeit zu Zeit wiederholenden Niedermekelungen der Christen in China geweckt worden zu sein. Der Kaiser ist vielleicht von der Erfahrung ausgegangen, daß eine Mahnung besonders dann tief eindringt, wenn sie, in eine künstlerische Form gekleidet, den Europäern vor Augen gehalten wird. (Das Bild, dessen Bildfläche 71 Zentimeter in der Breite und 52 Zentimeter in der Höhe mißt, ist, nebenbei bemerkt, für sechs Mark durch jede Buchhandlung zu beziehen.)

Offenbar in der Absicht, den Inhalt der Darstellung vor Mißdeutungen und falschen Unterlegungen zu schützen, hat die mit dem Vertrieb des in der Reichsdruckerei in Lichtdruck vervielfältigten Bildes betraute Kunsthandlung in einem Rundschreiben eine Erklärung des Bildes gegeben, die folgendermaßen lautet:

Links vom Beschauer, überstrahlt vom Lichtglanze des christlichen Symbols, stehen auf hoher Felsenplatte die allegorischen Gestalten der europäischen Kulturmächte. Im Vordergrund Deutschland, — das blaue Schwert in der Rechten, folgt es aufmerksamem Auge dem Anwachsen und Vordringen der Gefahr. Hinter ihm England, für die gemeinsame Kulturarbeit gewonnen, legt in traulicher (!) Annäherung den Arm ihm auf die Schulter. Hinter diesen beiden bemühn sich Oesterreich und Italien, das etwas zögernd sich im Hintergrunde haltende England der gemeinsamen Arbeit zu gewinnen. Im Vordergrund etwas seitwärts steht Frankreich, mit der Linken das Auge bejährend, als ob es an die Nähe der Gefahr noch nicht recht glaube. Vor dieser Gruppe sehen wir die erhabene Gestalt des Erzengels Michael, welcher mit gewaltiger, eindringlicher Geberde hinüberweist auf die heranziehende Gefahr.

Am Fuße des hohen Felsens, welcher diese Gruppe trägt, dehnt sich das Kulturland Europa in weiter Ebene, aus welcher die Burg Hohenzollern und die Kirchen der christlichen Bekenntnisse in ihren charakteristischen Bauformen emporragen. Schüden trennt ein breiter Strom diese Lande von den sich heranwühlenden asiatischen Horden. Den Weg, den sie genommen, beleuchtet das Flammenmeer einer lodernen Stadt. Schwere, zu höllischen Fragen verzerrte Rauchwolken entfeilen ihr. Die drohende Gefahr in Gestalt des Götzen thron auf ihnen, getragen von dem chinesischen Drachen und gleichsam den Dämon der Vernichtung verförpernd. In unheimlichem Vorbringen nähern sich die Alles verwüstenden Schaaren den Ufern des schüden Stroms. Schon trachten sie, diesen zu durchqueren.“

Im Anschluß an dieses eigenartige Bild sei ein seltsames Schriftstück über die englische Thronfolgefrage erwähnt, welches von der „Frankfurt. Zeitung“ als Kuriosum heute abgedruckt wird. Der Prinz von Wales ist 1841, seine Schwester, die Kaiserin Friedrich, aber 1840 geboren. Nun hat man bisher allgemein angenommen, daß die Söhne bei der Thronerfolge den Töchtern vorgehen. In England ist dem jedoch nicht so; das Erbgesetz des königlichen Hauses, soweit man überhaupt von einem solchen reden kann, macht keinen Unterschied zwischen Söhnen und Töchtern, sondern spricht nur von Kindern überhaupt. Diese sensationelle Entdeckung ist dem verstorbenen Professor der Geschichte Froude in Oxford zu verdanken und die eifrigsten Verfechter der Idee sind in England Lord Lansdale und der berühmte Schriftsteller William L. Stoad. Letzterer weist darauf hin, daß England immer größer war unter seinen Königinnen, als unter seinen Königen und Viktoria II. würde besonders bei dem weiblichen Theile der Bevölkerung sich einer großen Popularität erfreuen. Die Prinzessin Royal, Kaiserin Friedrich, hat diesen Befreiungen gegenüber sich sehr ablehnend verhalten, vielleicht weil nach ihrem Tode die Krone an ihren ältesten Sohn, den Kaiser Wilhelm II., übergehen würde und weil sie glaubt, daß eine Vereinigung der beiden Kaiserreiche unmöglich wäre. Sie hat deshalb erklärt, daß, selbst wenn sie zur Thronfolge berufen würde, die Krone an ihren jüngeren Sohn Heinrich übergehen solle. Demgegenüber bezieht sich nun Kaiser Wilhelm II. auf sein gutes Recht; er ist das älteste Kind des ältesten Kindes der Königin von England und Kaiserin von Indien und als solches nach dem englischen Erbgesetz nach seiner Mutter der nächste legitime Erbe der englischen Krone und niemand Anderer. Er ist überzeugt, daß die Vereinigung Großbritanniens und Deutschlands nicht nur für diese beiden Länder, sondern für die ganze Welt von dem größten Nutzen sein würde.

Woher der unbekannt Verfasser des Schriftstückes das weiß, ist uns unbekannt, aber für phantasiervolle Leute bietet sich hier ein großes Feld der Thätigkeit. Vielleicht malt ein Künstler noch vor dem Jahr 2000 ein Bild: Der deutsche Kaiser von Indien!

Die ganze Geschichte erscheint uns aber sehr fragwürdig, denn die Kaiserin Friedrich wird nur noch als „geborene“ Princess royal von Großbritannien und Irland in der Genealogie europäischer Regentenfamilien geführt. Sie hat bei ihrer Verheirathung auf die Erbfolge verzichtet und der Prinz von Wales ist danach Thronfolger.

Berlin, den 11. November.

— Der Kaiser, der Freitag Nacht von der Jagd in Piesdorf Abends kurz nach 11 1/2 Uhr im Neuen Palais wieder eingetroffen war, hörte am Sonnabend die Vorträge des Chefs des Generalstabes Grafen v. Schlieffen und des Chefs des Militärkabinetts General v. Gablitz und nahm um 1 Uhr die Meldungen des nach Rom als Militär-Attaché gehenden Flügel-Adjutanten, Majors von Jakobi, sowie des Kommandeurs des Leibhujaren-Regiments Nr. 1, Flügel-Adjutanten-Oberstleutnants Mackensen aus Danzig entgegen.

Auf der Jagd in Piesdorf, die vom Wetter nicht begünstigt war, hatte der Kaiser 294 Hasen, 66 Fasanen, 6 Rebhühner und ein Kaninchen, erlegt.

— Dem Admiral Knorr hat der Kaiser am Sonnabend folgendes Telegramm gefandt:

„Bei der Wiederkehr des Tages des Gefechtes bei Havana erinnere ich mich gern des von Ihnen als Kommandant des Kanonenbootes „Meteor“ geführten, siegreichen Gefechtes und spreche Ihnen meinen warmen Glückwunsch zu dem heutigen in der Marine fast einzig dastehenden Gedenktage aus.“

gez. Wilhelm I. R.

— Aus Anlaß des Erinnerungstages des Sieges des Kanonenbootes „Meteor“ über den französischen Aviso „Bouvet“ fand Sonnabend Abend zu Ehren des Admirals Knorr im Kaiserhof zu Berlin ein Festmahl statt, an welchem einige siebzig Marineoffiziere theilnahmen. Admiral Knorr wurde von den Festtheilnehmern begrüßt und von dem Vizeadmiral Hollmann empfangen und zu dem Ehrenplatz geleitet, dem gegenüber Kontre-Admiral Bendemann saß. Während der Tafel trafen viele Glückwunschtelegramme ein. Admiral Knorr brachte das Hoch auf den Kaiser aus und schloß mit einem Hoch auf die Marine. Staatssekretär Hollmann toastete auf den Admiral Knorr.

— Dem Magistrat und den Stadt-Verordneten von Potsdam ist nachfolgendes Dankschreiben der Kaiserin zugegangen:

„Die herzlichsten Glückwünsche des Magistrats und der Stadtverordneten von Potsdam zu Meinem Geburtstage erwidere Ich mit aufrichtigem Danke. Es ist mir eine große und tiefe Freude, daß gerade in diesem Jahre, wo überall begeistert die Erinnerung an eine große Zeit gefeiert und in Jubel und Dankgefühl vor Allem Gott die Ehre gegeben wurde, auch in der Potsdamer Bürgerchaft sich Herzen und Hände regen, um in unserer Volke das wichtigste und heiligste Vermächtniß des großen unvergesslichen Kaisers, die Erhaltung der Religion, zu ehren und zu erfüllen. Dem Magistrat und den Stadt-Verordneten spreche Ich deshalb heute nochmals Meine herzlichste Anerkennung dafür aus, daß sie durch Wort und That vorgegangen sind, um hier in christlicher Nächstenliebe für geistige und leibliche Noth Abhilfe zu schaffen.“

Neues Palais, den 29. Oktober 1895.

gez. Auguste Viktoria, Kaiserin und Königin.

— Nach dem am Sonnabend vom Bundesrathe angenommenen Verordnungsentwurf soll in Zukunft für bestimmte Beamtenkategorien der Reichspost- und Telegraphenverwaltung eine Erleichterung der Kautionspflicht in der Weise eintreten, daß Vorsteher von Post- oder Eisenbahnpostämtern größeren und mittleren Umfangs an der Stelle der bisherigen Kautionssumme von 9000 Mk. nur noch 3000 Mk., die Vorsteher von Telegraphenämtern, für die bisher eine dreifach abgestufte Kautionspflicht bestand, durchweg 1500 Mk., die Kassirer bei Telegraphenämtern den ebenfalls ermäßigten Betrag von 1500 Mk. und endlich die Telegraphenhilfsmechaniker gleich den Postanwärtern und Telegraphenanwärtern 300 Mk. als Kautions zu hinterlegen haben. Für Kassirer bei Postämtern bleibt die bisherige Kautionssumme von 2400 Mk. bestehen.

— Die Minister des Innern und der Justiz haben Anordnung getroffen, daß die Beschäftigung von Gefangenen in Strafanstalten und Gefängnissen mit der Strickerei auf Strickmaschinen für Privatunternehmer nach Möglichkeit eingeschränkt werde. Gleichzeitig sind die zuständigen Behörden angewiesen worden, ihre besondere Aufmerksamkeit darauf zu richten, daß in denjenigen Fällen, in welchen eine Vergebung von Arbeitskräften von Gefangenen zum Zwecke des Strickens auf Maschinen für die Zukunft noch stattfindet, die Höhe der von den Unternehmern zu zahlenden Lohnsätze zu den Lohnsätzen der freien Arbeiter in angemessenem Verhältnis steht.

— Der „Verein für die Rübenzucker-Industrie des deutschen Reiches“ hat in seiner Ausschußsitzung zu Berlin beschlossen, dem „Zentral-Verbande deutscher Industrieller“ als Mitglied beizutreten. Der „Verein für die Rübenzucker-Industrie des deutschen Reiches“ vertritt die Interessen der Rohzucker-Industrie, so daß nun auch diese ihre Vertretung im „Zentralverbande deutscher Industrieller“ gefunden hat. Die Raffinations-Industrie gehört dem letzteren durch den „Verein deutscher Zuckerraffinerien“ schon seit längerer Zeit an.

— Für Preußen ist gegenwärtig eine Maßregel auf dem Gebiete der gewerblichen Polizeigesetzgebung in Vorbereitung, die nicht nur für die Geschäftswelt, sondern auch für

das gesammte Publikum von großer Bedeutung ist. Es sollen nämlich, nachdem die Bestimmungen der Gewerbeordnung über die Sonntagsruhe mit dem 1. April d. J. in Kraft getreten sind, die in den verschiedenen Verwaltungsbezirken bestehenden Vorschriften über die äußere Vertheilung der Sonn- und Feiertage unverzüglich einer Revision unterworfen und für jede Provinz von dem Oberpräsidenten mit Zustimmung des Provinzialraths eine an die Stelle der bisher geltenden Bestimmungen tretende Provinzialverordnung erlassen werden. Damit für den ganzen Umfang der Monarchie thunlichst gleichartige Vorschriften geschaffen werden, ist seitens des Ministeriums für Handel und Gewerbe den Oberpräsidenten ein Musterentwurf zugegangen, der der zu erlassenden Verordnung zu Grunde gelegt werden soll. Den Oberpräsidenten bleibt es überlassen, im Einzelnen, soweit es durch provinzielle Eigenthümlichkeiten geboten erscheint, von den Bestimmungen des Musterentwurfs abzuweichen. Die von den Oberpräsidenten auszuarbeitenden Polizeiverordnungen sollen, nachdem sie dem Provinzialrath zur Zustimmung vorgelegt sind, dem Minister vorgelegt werden, damit etwaige Bedenken rechtzeitig zur Sprache gebracht und nachträgliche Abänderungen der Verordnung thunlichst vermieden werden.

Der „Posener Zeitung“ zufolge wird der Landrath des Kreises Pleschen, von Koell, Nachfolger des Freiherrn von Hammerstein in der Chefredaktion der „Kreuz-Zeitung“, von Koell war früher Landrathsamtsverweser des Meißner Kreises.

Gleich den Polen und Litauern haben nun auch die in Berlin befindlichen Lithauer einen eigenen Gottesdienst erhalten. In der Adventskapelle, Große Frankfurterstraße 11, hat Herr Pastor Grever aus Piltallen einen litauischen Gottesdienst abgehalten, der von etwa 50 Litauern besucht war. Es sollen unter Leitung des Stadtmissionsinspektors W. Abramowski künftig zeitweise Lehrgottesdienste in litauischer Sprache abgehalten werden, falls nicht vorübergehend hier ein Geistlicher ab und zu eine litauische Predigt halten kann. Die zu benutzenden Predigtbücher sollen aus Ostpreußen hierher gebracht werden.

Die Nachricht von der Einbringung des Lehrer-Verordnungsgesetzes in der bevorstehenden Landtagsession wird auch von der „Kreuzzeitg.“ bestätigt. Minister Dr. Vossje hofft, so schreibt das Blatt, mit dem vom Finanzminister bewilligten zwei ein halb Millionen unter Fixirung des Grundgehaltes etwa auf 800 Mark und Verbesserung der Alterszulagen die Gehaltsverhältnisse der Lehrer namhaft zu verbessern, ohne doch den ohnehin schon schwer belasteten ländlichen Gemeinden neue Verpflichtungen aufzuerlegen.

Neben dem Etat und dem Lehrerbesoldungsgesetz soll dem Landtag, der Mitte Januar zusammentreten dürfte, zunächst der bereits für die letzte Session angekündigte Gesetzentwurf, betreffend die Einführung des Auerberrechts für Rentengüter, sowie ein Sparkassengesetz vorgelegt werden. Eine Kreditvorlage für Eisenbahnzwecke soll mit Sicherheit zu erwarten sein.

Edward v. Simpson, der einstige erste Präsident des Reichsgerichts (geb. am 10. November 1810 zu Königsberg (Preußen) vollendet am letzten Sonntag sein 85. Lebensjahr. Er ist einer der letzten von den Männern, an deren Namen sich das Gedächtniß jener Kampferfüllten und zuletzt erfolglos bekämpften Periode der preussisch-deutschen Geschichte knüpft, in welcher der nationale Staat und ein freies öffentliches Leben errungen ward.

Eine Anzahl Berliner Stadtverordneter haben folgenden Antrag in der Stadtverordneten-Versammlung eingebracht: „Die Versammlung beschließt, den Magistrat um Auskunft darüber zu ersuchen, welche Schritte er gethan hat, oder zu thun gedenkt, um die Geschäftsführung der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896 zu einer der Stadt Berlin würdigen Durchführung dieses Unternehmens, für welches die Stadtgemeinde so große Aufwendungen gemacht hat, zu veranlassen.“

Bei den am Sonnabend vorgenommenen 15 Ergänzungswahlen zur Berliner Stadtverordnetenversammlung wurden die aufgestellten liberalen Kandidaten in 14 Bezirken gewählt, in einem Bezirk ist Stichwahl zwischen zwei liberalen Kandidaten erforderlich.

Desterreich-Ungarn. Die Neuwahl des ersten Bürgermeisters der Stadt Wien findet am kommenden Mittwoch statt. Es ist zu erwarten, daß der nichtbestätigte Dr. Ueeger wiedergewählt wird.

England. Der Streit der Schiffbaner in Schottland scheint nicht so schnell beigelegt zu werden, als es den Anschein hatte. In Belfast und am Clyde dauert der Streit fort. Die Streitenden, welche sich ruhig verhalten, sind entschlossen auszuharren. Wie der „Daily Graphic“ meint, müßten wahrscheinlich die Werftbesitzer nachgeben.

Rußland. Die Berufung des Generalgouverneurs Grafen Schuwaloff nach Petersburg hängt, wie jetzt bekannt wird, nicht mit der vermuthlichen Ernennung zum Minister des Innern zusammen. Der Graf ist vielmehr nach Petersburg einberufen, um an den Beratungen über die Reformvorläge für Polen theilzunehmen.

Auf Befehl der Regierung wurden neuerdings in Rußisch-Polen viele katholische Kirchen und Klöster geschlossen.

Das Landwirtschaftsministerium hat die Summe von ca. 250000 Rubel erhalten, die zur Förderung der einzelnen Wirtschaftszweige in Form von Prämien und Beihilfen verwendet werden sollen. Besonders Gewicht legt man auf die Hebung der Rindviehzucht.

China. In Kin-Kiang ist eine Meuterei unter den chinesischen Soldaten ausgebrochen, welche sich weigern, die Waffen auszuliefern und ihren Vorgesetzten, die ihnen gegenüber machtlos sind, Trotz bieten. Die Lage ist bedenklich, die wohlhabenden Eingeborenen verlassen die Stadt, die Ausländer haben sich bewaffnet und sind aufgebodert, für den Notfall bereit zu sein. Der Anführer der Meuterei, Dunganee, hat der chinesischen Regierung ein Ultimatum zugehen lassen. Er will, falls ihm die Antwort nicht genügt, auf Peking losmarschieren. Außer dem Hauptort Lantunhan haben die Rebellen in der Provinz Kanau noch mehrere andere Ortschaften eingenommen und eine Anzahl geplündert, sowie die Bevölkerung niedergemetzelt.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 11. November.

Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist aus Grabowo in der Provinz Posen wieder nach Berlin gereist.

Der Wasserstand der Weichsel betrug heute hier 110 Meter.

Der Dampfbagger „Mehnenndorf“ ist jetzt bei den Dirschauer Weichselbrücken in Betrieb gesetzt worden, um dort die im Laufe des Sommers abgelagerten Sandmassen zu heben. Oberhalb der Brücke liegt, vom östlichen Ufer ansgehend, eine mächtige, mehrere hundert Meter lange Sandbank, welche der Schifffahrt erhebliche Schwierigkeiten bereitet.

In der Rogat fällt das Wasser wieder.

Wie der Präsident des Deutschen Fischereivereins, Fürst v. Hafffeld-Trachenberg, jetzt näher bekannt macht, wurde es auf der in Breslau abgehaltenen Versammlung zur Begründung eines internationalen Weichselverbandes, an der Vertreter Deutschlands, Rußlands, Galiziens und Ungarns theilnahmen, für erforderlich gehalten, nachdem durch die bisherigen Brutaufsetzungen der Lachsbestand des Weichselgebietes nachweislich gehoben ist, die Brutaufsetzungen auf mindestens anderthalb Millionen auf das Jahr zu erhöhen. Die verschiedenen Fischereivereine tragen dazu bei. Da die Mehrzahl der Aussetzungen auf galizischem Gebiet zu erfolgen hat, so trifft für diese Arbeiten der Galizische Landes-Fischerei-Verein selbstständig Maßregeln. Es wurden ferner gemeinsame Schritte zur Schonung der Lachse im Weichselgebiete als notwendig angesehen. Die Beteiligten verpflichteten sich, bei ihren Regierungen dahin vorstellig zu werden, daß für das ganze Weichselgebiet gemeinsame Schutzmaßregeln getroffen werden, insbesondere nach der Richtung der Schonzeit, des Mindestmaßes der Erhaltung der Laichplätze, der Verhütung von Verunreinigungen u. s. w.

Der engere Ausschuß der Neuen Westpreussischen Landschaft hatte die Einberufung eines General-Landtages für Westpreußen nach Danzig beschlossen. Im Einverständnis mit dem königl. Kommissarius Herrn Oberpräsidenten Dr. v. Gohlert wird der Landtag Anfang April n. J. stattfinden. Ueber die Verhandlungsgegenstände ist noch nichts bestimmt.

Die Kommission für die Prüfung der Lehrer an Taubstummen-Anstalten, welche aus den Herren Provinzial-Schulrath Dr. Kretschmer-Danzig (Vorsitzender), Direktor Höltenwegger und Hauptlehrer Herrmann, beide an der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Marienburg und Direktor Gimert an der Provinzial-Taubstummenanstalt zu Schlochau als Kommissionsmitglieder besteht, hält die diesjährige Prüfung am 14. und 15. November in Marienburg ab.

Ein Erlaß des Kultusministeriums bestimmt, daß gelegentlich der am 2. Dezember d. J. stattfindenden Volkszählung an den höheren Schulen Preußens der Unterricht nicht, wie bisher, ohne Weiteres ausfällt, sondern nur dann, wenn es durch die Theilnahme einer größeren Anzahl der Lehrer am Zählungsgeschäfte unvermeidlich wird. Soweit es möglich ist, sollen die als Zähler fungirenden Lehrer im Unterrichte durch ihre Kollegen vertreten werden. Hierdurch kommt das Ministerium dem wiederholt ausgesprochenen Wunsch der Gymnasiallehrer entgegen, auch in diesem Punkte ebenso wie die übrigen höheren Beamten behandelt zu werden.

Die Wähler der ersten und zweiten Abtheilung wollen am Dienstag Abend im „Schwarzen Adler“ ihre Kandidaten für die Stadtverordnetenwahl aufstellen, also sofort, nachdem die dritte Abtheilung gewählt hat. Nach der bisherigen Kandidatenaufstellung der dritten Abtheilung zu schließen, werden am Dienstag wohl höchstens zwei Kandidaten glatt durchkommen. Anscheinend wird die scharfe Verfechtung des auf mechanischer Eintheilung beruhenden „Prinzips“, nur Männer aus der dritten Abtheilung zu wählen, sowie die Aufstellung von Kandidaten seitens starker Vereinigungen wie des Beamten-Vereins, des Gastwirths-Vereins u. z. zu einer Stimmenzerpflünderung beitragen.

Der hiesige Männer-Turnverein ernannte in seiner Monatsversammlung am Sonnabend zwei langjährige Mitglieder, die Herren Hausbesitzer Scheffler und Justizrath Kabilinski zu Ehrenmitgliedern.

Der Recitator Herr Frh. Enslau wird morgen, Dienstag Abend im Adler die Dichtung „Der Meisterdieb“ von Arthur Fitzger vortragen. „Herr Enslau gebietet“, so heißt es in einem Koblenzer Blatt, „über vortreffliche Mittel. Seine Stimme ist schön, die Aussprache deutlich, die Klangfarbe der reinsten Abwechslung fähig. Dabei weiß der Recitator das richtige Maß zu halten. Schon nach den ersten Versen nahm er die Zuhörer gefangen, und allmählich steigerte sich die Spannung bis zum höchsten. Die Dichtung gibt nun hierzu auch den breitesten Raum. Wir lernen in dem blonden Hans einen Vertreter der ins Fabelhafte grenzenden Kunst menschlicher List und Verschlagenheit, gepaart mit staunenswerther Gewandtheit kennen. Die poetisch behandelten Vorgänge gingen an dem geistigen Auge des Zuhörers mit geradezu plastischer Anschaulichkeit vorüber. Außerdem wird Herr Enslau fünf lustige Lieder von Baumbach vortragen und zwar „Liedchens Garten“, „Vom flugen Schreiberelein“, „Lied vom Birtenbinder“, „Der schlaue Abt“, „Die Wittwen und der Tazzelwurm“.

Der heutige Jahrmart geht über zu den schlechtesten seit langen Jahren. Nur die Möbelhändler machten einigermaßen gute Geschäfte. Der Viehmart ist seit zwanzig Jahren nicht so schwach befüllt gewesen wie diesmal; nur geringwertiges Vieh und ganz schlechte Pferde waren in geringer Zahl aufgetrieben, und Geschäfte wurden nur wenig abgeschlossen.

Dem Ersten Staatsanwalt Buchholz in Dttrow ist der russische St. Stanislaus-Orden zweiter Klasse verliehen.

Danzig, 10. November. Eine hübsche Erinnerung ist es, welche alljährlich das Offiziercorps des Landwehrbezirks Danzig am Martinstage feiert. Als im Jahre 1870 die Landwehrruppen des Danziger Bezirks im Felde standen, wurden ihnen von Danziger Bürgern zu dieser Jahreszeit unter den sonstigen Liebesgaben eine Menge Gänse und entsprechende Portionen Sauerkraut zugesandt, so daß die Krieger in der Fremde die zur Martinszeit in der heimath üblichen Genüsse vollaus kosten konnten. Zur Erinnerung an jenen denkwürdigen Martinstag veranstaltet nun das Offiziercorps alljährlich ein großes Festessen, bei welchem die Gans den Hauptgegenstand des Menüs bildet. Auch in diesem Jahre wird man das Fest feiern.

Mit durchschlagendem Erfolge ging heute Abend „Der große Komet“, Schwank von Laufs und Jacoby, am hiesigen Stadttheater vor fast ausverkauftem Hause in Szene.

Danzig, 10. November. Welchen Umfang der Zuckerverkehr auf der Weichsel, der ausschließlich durch Weichseltäme betrieben wird, in diesem Jahre angenommen hat, beweisen die Zahlen des vorigen Monats. In 97 Rähnen und sechs Dampfren sind 201060 Zentner Zucker nach Danzig gebracht worden. Aus Thorn kamen 52760, aus Mewe 31000, aus Ostrow 30280, aus Kruschwitz 26800, aus Bromberg 21020, aus Hirschfeld 16000, aus Patosch 12200 und aus Tiegenhof 11000 Zentner. Unsere Arbeiter verdienen bei diesem ausgedehnten Zuckerverkehr hohe Löhne.

Unsere Hauptwache am Langgasser Thor soll im nächsten Frühjahr einer durchgreifenden inneren und äußeren Renovierung unterzogen werden, die sich auch auf die Wiederherstellung des werthvollen architektonischen Schmucks der Fagaden erstrecken soll. Die Hauptwache befindet sich seit 1805 in ihrem jetzigen Lokale.

Danzig, 10. November. Der städtischen Abordnung, die am Sonnabend in Zoppot, wie schon mitgetheilt, Herrn Nicker auf Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als Abgeordneter den Ehrenbürgerbrief der Stadt Danzig überreichte, erwiderte der Geehrte u. a., seine kommunale Thätigkeit sei die Grundlage seiner ganzen öffentlichen Wirksamkeit von jeher gewesen und geblieben. In ihr ruhten die Wurzeln aller Arbeit für das Gemeinwohl, und die Gesichtspunkte, die er in seiner kommunalen Thätigkeit gewonnen, seien maßgebend für ihn auch während seiner parlamentarischen Thätigkeit gewesen.

Schon vor dem Eintreffen der städtischen Deputation hatten sich bei Herrn Nicker viele Glückwünsche, darunter die Herren Ehlers und Schanjasjan als Vertreter Danzigs, aus dem Landkreise ferner u. a. der Kreisdeputirte Herr Proh-Schnackenberg, eingefunden; namens der Einwohnerschaft von Zoppot stellten die Herren Amtsvorsteher Lohaus, Sanitätsrath Dr. Bengler, Rentier Gromsch, Dr. med. Lindemann, Glasermeister Greifer und Gerichtsath a. D. Uberson ihm ihre Glückwünsche ab. Frh.

Elise Püttner begrüßte ihn namens der Zoppoter Frauen mit einer poetischen Ansprache. Herr Geheimer Kommerzienrath Danne überreichte dem Jubilar ein von sieben politischen Freunden unterzeichnetes Schreiben und in einer Mappe als Jubiläumsgabe 45000 Mark mit dem Anheimgestellten, diese Summe nach eigenem Ermessen für politische und allgemeine Zwecke zu verwenden.

Gegen Mittag erschien in der Wohnung des Jubilar's ein aus den Vorstehern der Danziger wirtschaftlichen stehende Deputation, die eine kunstvoll ausgestattete überreichte.

Zu dem am Abend im Schützenhause veranstalteten Festkommers hatten sich gegen 800 Personen eingefunden. Fast vollständig waren u. A. die Vertreter des Magistrats — mit Ausnahme des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Baumbach — erschienen. Der Jubilar wurde bei seinem Eintritt in den Saal von der Kapelle mit einem Tusch, von der sich erhebenden Versammlung mit lebhaften Applausationen begrüßt. Herr Bürgermeister Trampe, der das Präsidium führte, eröffnete den Kommerz mit einem Hoch auf den Kaiser, worauf die Versammlung stehend die Nationalhymne anstimmte. Herr Stadtrath Ehlers hielt die eigentliche Festansprache. Alle Kundgebungen hätten gezeigt, daß man hier in Danzig es noch wagen dürfte einen Mann zu feiern für das, was er als Mann geleistet habe. Man möge über die Parteiverhältnisse der letzten 25 Jahre denken, wie man wolle, ebenso über die Thätigkeit des Mannes; das müsse man jedenfalls achten, daß er stets erfüllt war von Vaterlandsliebe, immer Achtung vor Anderer Meinung gehabt habe und nie ein Fanatiker seiner Partei gewesen sei. Der Redner schloß mit dem Wunsche, daß man gemeinsam weiter arbeiten möge in dem Sinne, wie Nicker es durch sein Wirken und Walten vorgezeichnet habe.

Unmittelbar darauf erhob sich Herr Nicker zu einer Erwiderung. Man habe ihm häufig vorgeworfen, daß er einseitig die Interessen seiner Vaterstadt Danzig vertrete. Aber nicht als Egoist habe er dies gethan, sondern in dem Sinne, daß, wenn einer sein Haus gut bestelle, er zugleich für das Gemeinwohl Sorge. Er sei stolz darauf, daß er zum Vertreter von Danzig in jener großen Zeit berufen worden sei, in der das deutsche Kaiserthum entstand; eine Fülle von Erinnerungen an jene Zeit habe ein schlichter Gruß aus der Ferne in ihm wachgerufen, den ihm der erste Organisator unserer deutschen Flotte, General v. Stosch zugesandt habe, dessen Telegramm lautete: „Danbar für die der Marine stets gewährete Unterstützung, sendet zum heutigen Tage seinen Gruß.“ Herr Nicker schloß mit einem Hoch auf das Wohl der Bürgerstadt und dem Wunsche, daß die Stadt ein Schmutz des Vaterlandes und ein Schutz des Deutschtums in den Ostmarken sein möge.

Nach einer Reihe weiterer Toasts und Ansprachen, u. A. des Herrn Geh. Medizinalrath Dr. Abegg, der den Idealisten Nicker feierte, ergriff dieser zum Schluß das Wort zu einer kurzen Ansprache, in welcher er allen, die zum Gelingen des Festes beigetragen, besonders Herrn Bürgermeister Trampe und Herrn Geheime Kommerzienrath Danne und auch den Vertretern der Arbeiterkassen, die das Kapital nicht als den Feind der Arbeiter betrachteten, dankte. Mit einem Hoch auf die feste Einigkeit der Arbeitgeber und Arbeitnehmer schloß Nicker, womit auch zugleich der offizielle Theil des Festes sein Ende erreichte.

Z. Culmer Höhe, 10. November. Ein Raucher wurde vor einigen Tagen gegen den Gastwirth E. in Kl. Gasse verurtheilt. Mittels Nachschlüssel öffnete man seinen Keller, drehte den Krahn eines großen Petroleumfasses auf und ließ den Inhalt auf die Erde laufen. Der Thäter ist unbekannt.

Thorn, 10. November. Die diesjährige Kreissynode findet am 27. d. M. im Artushof statt. U. a. wird über die Vorlage des Konsistoriums „Wie ist in den Gemeinden das Interesse an dem Werke der Heidenmission zu wecken und zu pflegen?“ (Referent Pfarre Ende mann - Podgorz) verhandelt werden. Mitglieder der Synode sind von der altstädtischen Gemeinde: Pfarre Stachowitz, Pfarre Jakob, die Stadträthe Ritter, Hermann Schwarz sen., Köschmann, Kaufmann Dorau, Oberlehrer Lewus, von der neustädtischen Gemeinde: Pfarre Hanel, Stadtrath Fehlaue, Geh. Justizrath Worzenski, Landgerichtsrath Matell, von der St. Georgengemeinde: kein Pfarre (Kasjan), Landgerichtsrath Rah, Lehrer Moritz, von Gurske: Superintendent Vetter, Besitzer Hermann Jante, Besitzer Ernst Witt, von Gremborzyn: Pfarre Rohde, Kantor Sid, von Culmsee: Pfarre Schmied, Maurermeister Ullmer, Bürgermeister Hartwich, von Schönsee: Pfarre Wadler, Gutbesitzer Kaufmann-Schönsee Abban, von Podgorz-Dittloschin: Pfarre Endemann, von Grabowitz: Pfarre Ullmann, Besitzer Fr. Liebte-Kompagnie.

Neumark, 10. November. Die Lösung der Privat-Hengste findet am 18. November in Loebau statt; gleichzeitig findet auch eine Besichtigung der Stuten statt, deren Eintragung in das Westpreussische Stutbuch beantragt wird. Die einzutragenden Stuten müssen frei von erblichen Fehlern, frei von Beimischung kalten Blutes, ferner muß die Abstammung nachweisbar sein. Auch sind die im Jahre 1893 mit Beihilfe des Zentralvereins angekauften Füllen vorzustellen.

Neumark, 10. Oktober. In der General-Versammlung des Verschönerungs-Vereins wurde über die Thätigkeit des Vereins im verfloffenen Jahre Bericht erstattet. Hervorzuheben ist die Chaufirung der Promenade auf der Konter Vorstadt, das Bestanzen der neuen Straße mit Lindenbäumen und die Verschönerung des „Thomasplatzes“. In Folge dieser größeren Anlagen schloß die Kasse mit einem Defizit ab. Bei der Vorstandswahl wurden statt der bisherigen fünf Mitglieder sieben gewählt. Vorsitzender ist Herr Landrath v. Wonn, Stellvertreter Herr Bürgermeister Liedtke. Es wurde noch darauf hingewiesen, daß der Verein seine Hauptthätigkeit auf die Verschönerung des Rathhausberges (Anlage eines Stadtparkes) auf welchem im nächsten Frühjahr das Kaiser-Wilhelmdenkmal errichtet werden soll, zu lenken habe. Der Verein zählt 98 Mitglieder. — Der Besitzer Herr Teschenors aus Dmule ist gestern beim Häfelschneiden verunglückt, indem er mit der linken Hand in das Getriebe der Maschine gerieth. Die Hand ist derartig gequetscht, daß an ihre Erhaltung wohl kaum gedacht werden kann.

Schlochau, 10. November. Am 25. d. Mts. finden hier die Stadtverordnetenwahlen statt. Aus der dritten Abtheilung scheidet Herr Schneidermeister Strunsee aus, aus der zweiten die Herren Rentmeister Tosek und Rentier Niek, in der ersten findet Ersatzwahl für die verstorbenen Herren Apotheker Radetzke und Kaufmann Weinberg statt. — Bei der diesjährigen Lösung der Hengste, welche zum Decken fremder Stuten zugelassen werden dürfen, wurde nur ein Hengst des Mittergutsbesizers Radow in Woltersdorf angeführt.

Tiegenhof, 9. November. Bei der heutigen Ziehung der Berliner Pferde-Lotterie ist der vierte Hauptgewinn, bestehend aus einer Equipage mit vier Pferden im Werthe von 12000 Mk. in die Kollette des Herrn Kaufmann Otto Eisenhardt in Tiegenhof gefallen. Die Gewinnerin ist die arme Wittwe Dyk in Platenhof.

Neustadt, 11. November. Ein anscheinend dem Handwerkerstande angehöriger, unbekannter Mann versuchte hier neuerdings auf zwei Sparkassensbüchern über etwa 1800 Mk., die er als die seinigen bezahnete, und die auf den Namen A. in K. lauteten, von privater Seite Gelder zu erlangen. Er erhielt auch wirklich darauf 300 Mk., während er den Rest des Guthabens notariell bezehren wollte. Es stellte sich aber sehr bald heraus, daß der Fremde der Schneider v. A. sei, der die Bücher einem Knecht gestohlen und sich einen falschen Namen beigelegt hatte. Er wurde durch den Knecht erkannt und konnte den Diebstahl nicht leugnen. Die Bücher erhielt der Knecht zurück, während der Geschäftsmann um die 300 Mk. geprellt ist, da der Schneider vollständig mittellos ist.

Dirschau, 10. November. Der hiesige Radfahrerverein feierte heute sein Stiftungsfest und die Weihe der neuen Sportarten. Die Weihe wurde durch Herrn Bürgermeister Dembski vollzogen. In der städtischen Turnhalle war ein Kunst- und ein Reigenfahnenparade. Die hier noch nie gesehenen Reigen wurden von Dirschauern Mitgliedern gefahren. Auch das Konkurrenz-Reifenfahren bot sehr viel Neues. Prämiert wurden für Hochradfahren Albrecht Bromberg und Seltz Danzig, für Niederradfahren Seltz Danzig und Klonow-Ostrowe.

Elbing, 10. November. Der hiesige Lehrerverein hielt gestern seine Generalversammlung ab, in welcher der Vorsitzende, Herr Hauptlehrer Florian, den Jahresbericht erstattete. Die Mitgliedzahl welche zu Beginn des Jahres 75 betrug, erhöhte sich zum Schluss auf 81. In den Vorstand wurden gewählt die Herren Hauptlehrer Florian (Vorsitzender), Vorschullehrer Fritsche (Beisitzer), Lehrer Niels (1. Schriftführer), Lehrer Wasche (2. Schriftführer), Lehrer Müller (Kassierer), Fortbildungsschullehrer Günther (Schatzmeister) und Lehrer Beiske (Archivar). Die Versammlung beschloss, an den Land- und Reichstagsabgeordneten Rickert-Danzig, welcher stets aufs wärmste für die Interessen der Schule und des Lehrerstandes eingetreten ist, zu seinem 25-jährigen Parlamentarier-Jubiläum ein Glückwunschtelegramm zu richten.

Elbing, 9. November. Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich in Kahlberg zugetragen. Die Lieper Fischer waren am Donnerstag Morgen ausgefahren, um Flundernangeln zu lichten; die See war nicht übermäßig bewegt. Da plötzlich nahmen die Fischer die am Ufer aufgelegten Sturmwarnungszeichen wahr, und nun galt es, die ausgelagerten Heringsnetze, die etwa zwei Meilen in See bei 20 bis 25 Faden Tiefe ausgelegt waren, zu retten. Zwei Boote gelang dies auch, ein drittes Boot blieb aber draußen und wurde am Freitag Vormittag ohne Besatzung zwischen Kehrung und Kahlberg von der See ans Land geschlagen. Das Unglücksboot war bemannt mit den Fischern Martin Stegmann, Gottlieb Frühlich und Daniel Litzke mann, die sämtlich ertrunken sind. Die Leichen der drei Fischer sind bisher nicht gefunden. Alle drei Fischer waren verheiratet. Stegmann und Frühlich waren etwa 50 Jahre und Litzke mann etwa 30 Jahre alt. Stegmann und Frühlich hinterlassen je drei erwachsene Kinder, Litzke mann zwei kleine Kinder in ärmlichen Verhältnissen.

Saalfeld, 10. November. Nachdem bereits vor einigen Wochen wegen der unter den Kindern herrschenden Diphtheritis die Schule zu Rottitten geschlossen ist, mußte infolge des Auftretens derselben Krankheit auch die Schule zu Gerwalde geschlossen werden. Man hat sich die Krankheit nach Weinsdorf übertragen.

Pr. Holland, 9. November. Gestern fand eine Komiteefestung der Wiener-Ausstellung statt, woran sich eine Delegierten-Versammlung angeschlossen. Die Einnahmen der Ausstellung belaufen sich auf 2148,30 Mk. Die Ausgaben, die leider noch nicht ganz festzustellen sind auf 2284,40 Mk. mithin bleibt ein Defizit von etwa 136,10 Mk. zu decken, wie letzteres gesehen soll, darüber wurde einstweilen kein Beschluß gefaßt. Die Rechnungen wurden hierauf einer Kommission zur Prüfung übergeben. Dem Lehrer Rauch-Greifhings ist die Revisorstelle in Prikerde verliehen worden. In der letzten Sitzung des hiesigen Landwirtschaftlichen Vereins hielt Herr Direktor Manilius-Braunberg einen Vortrag über Ackerbau und Ackerfruchtbarkeit. Die öffentliche Auktion der österreichischen Zuchtställe hat einen Reingewinn von 484,50 Mk. ergeben.

Schmalenborger, 10. November. Wie wir f. B. berichtet, wurde vor 3 Jahren der aus Preußen stammende, jedoch längere Zeit dem russischen Unterthanenverbannde angehörige Pfarrer Ketturackis aus Taurroggen, weil gegen ihn der unbegründete Verdacht erhoben war, im deutschen Solde zu stehen und für den Kriegsfall seine Gemeindeglieder der deutschen Sache geneigt zu machen, auf Grund kaiserlichen Befehls seines Amtes verlustig erklärt und ihm ein 3 Gouvernements von der deutschen Grenze entfernter Wohnort bestimmt. Er zog darauf mit seiner Familie schleunigst nach Preußen und versuchte in Wittschritzen und durch persönliche Vorstellung beim verstorbenen Zaren seine Unschuld zu beweisen und die Wiedereinsetzung in sein Amt zu erlangen. Doch waren alle Bemühungen, selbst die Zursprache der Kaiserin, vergeblich, und er kehrte als gebrochener Mann zurück. Vor etwa 10 Monaten reiste er nochmals nach Petersburg, um dem neuen Zaren seine Anwesenheit vorzutragen. Längere Zeit galt er dann für verschollen, und über seinen Verbleib wurden die beunruhigendsten Gerüchte verbreitet. Vor Kurzem ist nun von ihm die Nachricht angelangt, daß er nach der Kolonie Alexandershilf bei Tiflis im Kaukasus verwiesen und dort Pfarrer einer kleinen Gemeinde sei. Da nachmalige Mißfähr ihm unmöglich war, so sind seine Frau und Kinder in Preußen geblieben, und er hat bei den unsicheren Verhältnissen auch kaum Aussicht, sie je wieder zu sich nehmen zu können. Bemerkenswert noch werden, daß kurze Zeit nach seiner Absehung auch sein in der Gegend als Pfarrer wirkender Bruder, sowie ein unter ihm stehender Kantor in ähnlicher Weise ihre Ämter verloren. Beide sind jetzt Pfarrer in Nordamerika.

Randsberg Chtpr., 10. November. Gestern fand die zweite diesjährige Generalversammlung des hiesigen Vorshubvereins statt. Der bisherige Kontroller, Rammereitassen-Rendant Müller, wurde auf 3 Jahre wiedergewählt, ebenso auch die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder Rechtsanwalt Ruhn, Kaufmann Freund und Kaufmann Fischer. Vor etwa 14 Tagen entstand in dem Gasthause des benachbarten Dorfes Schönbüschel aus Anfangs harmlosem Scherz eine erste Schlägerei. Ein junger Arbeiter gerieth schließlich so in Wuth, daß er wie ein Rasender um sich schlug. Der Besitzer W., ein ruhiger, mächterner Mann, suchte ihn in Güte zu besänftigen, erhielt aber von dem Wütherich mehrere derbe Schläge, so daß er bettlägerig krank wurde und nach wenigen Tagen starb. Die Unterjuchung ist eingeleitet.

Zuscherburg, 9. November. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Kaufmann Max Stoboy aus Königsberg wegen Betruges zu verantworten. Stoboy, der Provisionsreisender für eine hiesige Maschinenhandlung war, hatte, ohne dazu berechtigt zu sein, von einer Kundin des Geschäftes eine Abschlagszahlung erhoben und diese in seinem Namen verwandt. Er wurde dafür zu einem Jahr Zuchthaus und 250 Mark Geldstrafe oder noch 30 Tagen Zuchthaus verurtheilt.

Bromberg, 9. November. Der Volkszählung wegen ist die zweite Lehrprüfung vom 2. auf den 9. Dezember verlegt worden.

Eine Abchiedsfeier veranstaltete gestern der historische Verein des Negebirgstrichts für den aus Bromberg scheidenden Herrn Regierungsrath und Geh. Raurath Reichert. Herr R. wurde zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Der technische Verein hatte bereits am Montag eine Abschiedsfeierlichkeit für den in diesen wie viele andere Vereine hochverdienten langjährigen Vorsitzenden veranstaltet. An der Feier nahmen auch der Herr Regierungsrath v. Liedemann, Herr Oberbürgermeister Braesche, viele Großindustrielle und Gewerbetreibende aus der Stadt und aus der Provinz theil. Der stellvertretende Vorsitzende überreichte dem scheidenden Präsidenten des Vereins ein kunstvoll ausgestattetes Diplom, in welchem Herr R. zum Ehrenvorsitzenden des Vereins ernannt wird.

Bromberg, 10. November. Der Verein für Geflügel- und Vogelzucht veranstaltet am 30. November und 1. Dezember

wieder eine Ausstellung von Massgefäßen, Tauben, Kanarienvogeln und inländischen Vögeln. Diese Ausstellungen sind notwendig, denn unser vollständig entartetes Geflügel bedarf ebenso der Verbesserung der Zucht, wie Pferde, Rinder, Schweine und Schafe. Unnummen wandern für Hühnerfleisch und Eier alljährlich ins Ausland. Und das kommt daher, wenigstens zum größten Theile, daß unsere Hühner zu wenig und zu kleine Eier produzieren und das Fleisch nicht schmackhaft genug ist. Andere Länder sind uns in der rationellen Geflügelzucht weit voraus. An der Spitze dieser Bewegung stehen die Vereine von Posen, Bromberg, Fraustadt, Gnesen, die zusammen einen Verband bilden, der in seinen Bestrebungen vom landwirtschaftlichen Ministerium unterstützt wird. Der Verband hat dafür die Verpflichtung übernommen, jedes Jahr eine Geflügelausstellung in der Provinz Posen abzuhalten.

Posen, 10. November. In der gestrigen Sitzung des Posen Lehrervereins gedachte der Vorsitzende, Stadtschullehrer Driesner, der vielen Verdienste des Landtagsabgeordneten Rickert um die Volksschule und ihre Lehrer und beantragte Namens des Vorstandes die Abendung eines Glückwunsch-Gramms; der Antrag wurde angenommen. Die Rektorprüfung haben von 6 Kandidaten 4 bestanden, nämlich Fuchs aus Schneidmühl, Gruhl aus Kofen, Peine aus Argonan und Will aus Posen.

In dieser Woche wurde hier die Mittelschullehrer-Prüfung abgehalten. Von 12 angemeldeten Kandidaten waren 11 zugelassen worden. Davon haben nur drei die Prüfung bestanden.

Meseritz, 11. November. Die Strafkammer verurtheilte den Bürgermeister Gruschke aus Bräy wegen Urkundenfälschung, Unterschlagung, Untreue und Betruges zu dreijährigem Gefängnis.

(Das ist derselbe Herr, der durch Vermittlung seiner in Breslau wohnhaften Ehefrau kürzlich dem Geselligen eine Verurteilung schickte wegen einiger Behauptungen des f.-Korrespondenten von der Märkisch-Poener Grenze! Vergl. die Mittheilung unter Meseritz in Nr. 200 des Gel. D. Red.)

Schubin, 10. November. Am gestrigen Tage wurde in unserer Stadt ein fiescher Diebstahl verübt. Einem in einem hiesigen Schanklokal eingeleiteten Pumpenbauer aus Pöblische, Kreis Bongrowitz, wurde gerade in dem Augenblick, als er seine Beise bezahlte, sein neben ihm stehender Koffer, in welchem sich seine Sachen, Uhr, Werthpapiere und 100 Mk. befanden, von einem fremden Manne, der mit dem Koffer die Flucht ergrieff, gestohlen. Der Bestohlene wandte sich sofort an den Zuchthauswärter von hier, der in Gemeinschaft mit dem berittenen Gendarm N. aus Rynarzewo die Spur des Diebes bis Bielawy verfolgte, wo es ihnen auch glücklich gelang, als Dieb einen dort wohnenden Wirthsböhr zu ermitteln. Die gestohlenen Gegenstände, bis auf die 100 Mark bares Geld, wurden in einer Schöpfung, wo sie der Dieb versteckt hatte, aufgefunden.

Stolz, 9. November. Der wegen Einbruchs und Körperverletzung zu 8 1/2 Jahren Zuchthaus verurtheilte Arbeiter Giese und der wegen wiederholter schwerer Diebstähle in Untersuchungshaft befindliche Arbeiter Banjelow aus Schlawe sind heute früh aus dem hiesigen Gerichtgefängnis entwichen. Giese war in Anstaltskleidern, Banjelow trug eigene Sachen.

Konzert in Graudenz.

Herr Raimund von Zur-Mühlen vereinigt in seiner Stimme die Vorzüge des Barytens und des lyrischen Tenors; er weiß das Geübene und das Part-Sinnige in gleich vorzüglicher Weise zu treffen, die todessumme Kreise des germanischen Kriegers und die Liebesgluth des tadelnden Troubadours gleich verständlich zu schildern. Seinem Vortrag erhabenen Schwung zu geben, dazu bot ihm Schuberts „Die Wally“, die die Vöhrung Gottes in wunderbaren Tönen singt, Gelegenheit. Hinreißend schön war sein Vortrag in der Henschel'schen Valade „Jung Dietrich“, die schildert, wie drei tapfere Gothen, nachdem ihr König und sein Heer in der Schlacht erlag, des Königs zerbrochenen Speer, den zerdröhnten Kronhelm und als Vestes und Edelstes des Königs Sohn aus dem Schlachtgewühl an den Jüterstrom retten und ihres Volkes Geschick betlagen; so innige Töne edelsten, männlichen Schmerzes und unerschütterlicher Hallsentfaltung schlug er an, daß er jedes Herz packte und stürmischen Beifall errang. Aber auch das heidnische, still vergnügte Dasein eines friedlich in seiner ländlichen Einsamkeit weilenden, mit seinem Loos zufriedenen Mannes weiß er zu schildern; das that er in Schuberts „Der Einsame.“ Alle Klänge eines liebesfeigen, glückstrummen, schmerzlichen entsetzenden Liebenden stehen ihm nicht minder zu Gebote, und am besten gelangen ihm hier wohl die lockenden, gluthvollen, wollustathmenden Ständchen „Komm Mädchen“ von Schütt und „Nach“ von R. Strauß. In demselben Genre gehörte das edlere „Laf tief in die mich lesen“, das provençalische Lied und die lustigen „Aufträge“ von Schumann, das schöne „Der Mond steht über dem Berge“ von Brahms und die drei französisch gesungenen Lieder „Bois epais“ von Lully, „L'Adieu du Marin“ von Pessard, ein Pastorale und das Italiensche „Ridora mi la calma“ von Tosti. Leider vermehrte man auf dem Programm den Text der fremdsprachlichen Lieder, und man konnte ihren Inhalt daher nur vermuthen; im Bois epais hörte man soviel heraus, daß im dichten Walde irgend ein Verliebter seine Klagen über unglückliche Liebe und seine Verzweiflung kund that, und in „Ridora“, daß Jemand einen Andern erjuchte, ihm doch seine Ruhe wiederzugeben; fremdsprachliche Texte im Liede zu verstehen, ist außerordentlich schwer, auch für Kenner der fremden Sprache, und für Nichtkenner sollte man vernünftiger Weise auch die deutsche Uebersetzung hinzusetzen. Der Sänger wurde nach allen seinen Vorträgen mit Beifall überschüttet, und er dankte zum Schluß durch eine Zugabe. Herr Viktor Wetzel begleitete die Gesänge mit verständiger Discretion.

Verchiedenes.

[Dynamitexplosion.] In Sabadell (Spanien) explodirte am Sonntage im Speiseaal des Knabenpensionats San Jose eine Bombe; zwei Jüglinge wurden schwer verletzt. Im Konventloster Corbejuela bei Bilbao platzen an demselben Tage drei Dynamitbetarden, ohne jedoch einen Verlust an Menschenleben zu verursachen. Die Urheber des Attentats sind verhaftet. In demselben Kloster hat letzthin schon eine Petarden-Explosion stattgefunden.

[Schiffsunfall.] Ein Motorboot, welches eine Fahrt auf der Fulda unternommen hatte, wurde Sonntag Vormittag nach dem Verlassen der Schleufe bei Kassel an der feineren Brücke an drei Wehr geworfen und schlug um. Von den sieben Insassen sind drei ertrunken.

[Einsturz.] Sonnabend Nachmittag stürzte in Mainz in der Feldbergstraße ein nahezu vollendeter Neubau ein. Die bei dem Neubau beschäftigten Arbeiter konnten sich bis auf einen Dachbeder noch rechtzeitig retten. Dieser liegt unter den Trümmern begraben.

Der Fesuv ist wieder in gefahrrohender Thätigkeit. Die Lavaströme überschreiten die Fahrstraße von Torre del Greco, die nach Erolami führt. Man ist der Ansicht, daß der neue Ausbruch mit dem Erdbeden, welches in Rom stattfand, in Verbindung zu bringen ist.

[Erwicht.] Der flüchtige Kassirer des Bankhauses Wilhelm Landau in Lodz, der mit einer Summe von 13000 Rubeln durchgegangen war, ist in Venedig verhaftet worden und ist nach Lodz gebracht worden. Ein Theil des unterschlagenen Geldes wurde bei ihm vorgefunden.

Ein herrliches Stüchchen Juristen-Deutsch wurde, wie ans Weimar berichtet wird, in einem Erkenntniß geleistet, welches kürzlich in einem Beleidigungsproceß erlassen und wobei in einem Notablatte auf Kosten des Beleidigers veröffentlicht worden ist. Es heißt nämlich darin, daß der Privatbeklagte „wegen sich zu Schulden gebrachter Beleidigung“ zu 10 und jowiel Geldstrafe verurtheilt wird. — Und so etwa wird „erfunden“ in Weimar, der geheiligten Stätte der Goethe philologie und dem Zentralsitz des Deutschen Sprachvereins.

[Münchner Bild der diebstahlprozeß.] Die drei angeklagten Kunsthändler Lapp, Ackermann und Heinemann wurden freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auf erlegt. Der Staatsanwalt hatte, wie mitgetheilt, gegen alle drei Zuchthausstrafe beantragt.

Ans der glänzenden Vertheidigungsrede des Rechtsanwalts Versteck seien einige allgemein interessirende grundsätzliche Aeußerungen hervorgehoben. „Man müsse im Strafgerichtsaal vor Allem die wirklichen Dinge erforschen und kennen. Man dürfe nicht von der Höhe juristisch-theoretischer Betrachtung herab in das Thal des Lebens, auf den Markt, wo der alltägliche Verkehr sich abspielt, niedersteigen, den Maßstab vermeintlich idealer, praktisch unerfüllbarer Forderungen mitbringen und Alles, was nach diesem Maßstab zu kurz oder zu lang ist, verdächtig und strafbar finden. Was Lenbachs Verthäter er hatte die Polizei wegen der bei ihm entdeckten Bilderdiebstähle bei der Polizei unterlassen betrifft, so war der Vertheidiger überzeugt, daß Lenbach, wenn er von den Folgen desselben auch nur die leiseste Ahnung gehabt hätte, sicher weder das Schreiben an die Polizei noch irgend welche andere Mäßen geübt hätte. Ans seiner Künstlernatur heraus sei sein Verhalten zu erklären, aber nicht mit dem von der Staatsanwaltschaft als Erklärung verwendeter Sage: Jeder kann auf sein Eigentum verzichten, wenn es ihm beliebt. Wenn Jemand auf der Straße etwas verliert, so braucht er den Verlust nicht öffentlich anzugeben. Wenn aber, etwa bei einem Transport, eine Bombe auf der Straße verloren wird, so muß der Verlierende dies anzeigen, weil er sich sonst fahrlässiger Tödtung schuldig machen kann. Und es giebt auch eine fahrlässige Tödtung fremder Ehre.“

Neuestes. (Z. D.)

Danzig, 11. November. Der Dachbeder Hinz aus Stadtgebiet stürzte heute Vormittag von einem Neubau an der Thonischen Brücke und war sofort todt. Der Verunglückte der eine große Familie hinterläßt, beging heute gerade seinen 50. Geburtstag.

Der Nordweststurm in der Nacht vom Sonnabend zu Sonntag hat nicht nur in der Stadt, sondern auch auf dem Lande Verwüstungen angerichtet. In der Ortschaft Schöneberg an der Weichsel wurden mehrere Scheunen vollständig abgedeckt.

Stolz, 11. November. In dem Dorfe Groß Garde sind vierzehn Gebäude niedergebrannt, darunter sieben Wohnhäuser. Zehn Familien sind obdachlos geworden. Viel Mobilien und Vieh ist mitverbrannt. Die Scheunenbewohner waren während des Brandes zum Fischfang ausgefahren. — Auch der Kandidat des hiesigen Bürgervereins für die erste Wählerabtheilung Kaufmann Rüh, ist zum Stadtverordneten gewählt worden.

Berlin, 11. November. In der heutigen Schlußberatung des Ausstellungsausschusses mit dem elektrotechnischen Verbannde wurde die Erläuterung der Industriehallen der Berliner Gewerbe-Ausstellung von 1896 besprochen. Der Verband übernimmt die Installation.

Berlin, 11. November. Der Diskont der Reichsbank ist auf 4% der Lombardzinsfuß auf 4/2, bezw. 5% erhöht worden.

Potsdam, 11. November. Großfürst Wladimir von Rußland trifft Donnerstag Vormittag auf der Wilmersparkstation ein und nimmt an den großen Festtagen in Leipzig theil.

Stattwitz (D.-Schles.), 11. November. Gestern wurde ein 60 jähriger Mann, sein Sohn und ein nicht zur Familie gehöriges fünfzehnjähriges Mädchen in der Wohnung des erst Genannten als Leichen gefunden. Sie lagen seit Donnerstag dort. Anscheinend liegt Mord und Selbstmord vor.

Leipzig, 11. November. Vor dem hiesigen Landgericht fand heute die Verhandlung gegen den Bahndiener Dornbusch statt, welcher angeklagt war, das am 15. September in Leipzig in der Nähe des Berliner Bahnhofs stattefindende Eisenbahnunglück verschuldet zu haben, wobei eine Person getödtet und 7 Personen verwundet wurden. Dornbusch wurde zu 1 Jahr 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

Metz, 11. November. Der Kaiser und die Kaiserin errichten hier mit einem Grundkapital von 60000 Mk. ein Asyl für altersschwache Personen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. **Donnerstag, den 12. November:** Wolfig, Nebel, kühl, Nacht röste, windig an den Küsten. — **Mittwoch, den 13.:** Wenig verändert, kälter, Nebel, Nachtfrost, lebhaft an den Küsten.

Danzig, 11. Novbr. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	11./11.	9./11.		11./11.	9./11.
Weizen: Umf. Zo.	250	250	Gerstogr. (660-700)	113-116	116
inl. hochb. u. weiß	143	143	fl. (625-660 Gr.)	100	100
inl. hellbunt . . .	140	140	Hafer inl.	107	108
Trans. hochb. u. w.	110	110	Erbsen inl.	110	110
Transit hellb. . . .	106	106	Erbsen	90	90
Termin 3. fr. Verf.			Rüben inl.	172	172
Novbr. Dezbr. . . .	141,00	140,50	Spiritus (loco pr.		
Trans. Nov. Dez. .	106,50	106,50	10000 Liter %)		
Regul. Br. 3. fr. B.	140	140	mit 50 Mk. Steuer	51,35	51,75
Roggen: inländ. . .	111	111	mit 30 Mk. Steuer	31,50	31,50
ruß. voln. 3. Trn.	76,00	75,00	Tendenz: Weizen (pro 745 Gr.		
Termin Nov. Dez.	111,50	111,00	(Qual. Gem.) unverbändert.		
Trans. Nov. Dez.	77,00	76,50	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Regul. Br. 3. fr. B.	112	111	Gew.) unverbändert.		

Königsberg, 11. November. Spiritus-Depesche.

(Portatius u. Grothe, Getreide, Spir. u. Wolle-Komm.-Gesch.) Preise per 10000 Liter % loco foming. Mk. 52,75 Verief, Mk. 52,00 Geld, untoming. Mk. 32,40 Geld.

Berlin, 11. Novbr. Produkten- u. Fondsbörse. (Tel. Dep.)

	11./11.	9./11.		11./11.	9./11.
Weizen loco	136-148	136-148	40% Reichs-Anl.	104,90	103,90
Dezember	143,50	144,00	3 1/2 % „	103,70	103,80
Mal.	147,50	148,25	3 % „	93,90	98,25
Roggen loco	115-121	115-122	40% Br. Conf.-A.	104,70	104,60
Dezember	117,00	118,25	3 1/2 % „	103,70	103,75
Mal.	123,00	123,75	3 % „	98,80	98,40
Hafer loco	115-148	115-148	3 1/2 % Br. Pfdb.	100,80	100,80
Dezember	118,00	118,50	3 % „	96,50	96,60
Mal.	120,25	120,00	3 1/2 % Br. Pfdb.	100,50	100,50
Spiritus:			3 1/2 % Br. Pfdb.	100,60	100,90
loco (70er)	32,40	32,50	3 1/2 % Br. Pfdb.	100,40	100,40
November	37,00	36,70	Dist. Com. A.	210,00	204,50
Dezember	36,90	36,60	Laurahütte . . .	146,50	143,50
Mal.	37,90	37,70	Italien. Rente	85,50	83,90
Tendenz: Weizen matter,			Privat - Disk.	3 1/2 %	3 3/4 %
Roggen matter, Hafer			Russische Noten	220,40	220,35
ruhig, Spiritus fest.			Tend. b. Fonds.	schw. b.	fest. bau

Stettin, 9. November. Getreide- und Spiritusmarkt. Weizen fest, loco 135-142, per November-Dezember 142,00, per April-Mai 147,00, Roggen loco fest, 118-121, per November-Dezember 117,50, per April-Mai 123,50, — Hafer loco 113-117. Spiritusbericht. loco unv. ohne Faß 70er 31,50.

Magdeburg, 9. November. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% — neue 11,10-11,25, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,60-10,75, neue 10,65-10,75, Radprodukt excl. 75% Rendement 7,60-8,45. Ruhig.

[8576] Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse starb heute 4 1/2 Uhr früh nach längerem Leiden meine innigstgeliebte Tochter, unsere liebe, gute Schwester, Schwägerin und Tante

Hedwig Boehlke

im Alter von 25 Jahren, was tiefbetrubt anzeigen
Graudenz, den 11. November 1895.

Wilhelmine Boehlke geb. Röder,
Fritz Boehlke nebst Frau und Kindern,
Johannes Boehlke.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 14. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, Getreidemarkt 14, aus statt.

Staff besonderer Meldung.

[8501] Heute Nachmittags 3 Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere theure, gute Mutter

Minna Wollermann

geb. Pingel
nach vollendetem 49. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetruht, um stille Theilnahme bittend, anzeigen.

Neuenburg Westpr., den 9. November 1895.

A. Wollermann und Kinder.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 3 Uhr, statt.

Ich halte mich für verpflichtet zu erklären, daß ich irrthümlich angenommen hatte, zur III. Abtheilung der Wähler für die Stadtverordneten-Versammlung zu gehören, während ich, wie ich mich nachträglich überzeugte, Wähler der II. Abtheilung bin. [8545]

Dr. Heynacher.

Wähler der III. Abtheilung

wählt Eure bewährten Mitbürger
Klempnermeister Kutzner
Restaurateur Mey
Bauinspektor Struck
Töpfermeister Weiss. [8539]

Ambulatorium

für Chirurgie, Haut- und Geschlechts-Krankheiten
Danzig, II. Damm 7.
Dr. Seyffert. [6171]

Sprechstund. 8-10 Uhr Vm.

Ausstellung und Verkauf von
Holzschneidereien

im Hotel Schwarzer Adler.
Der Unterrichtsforsch hat begonnen.
Weitere Anmeldungen erbeten. [8429]

Eise Krüher, geb. Gené.
50 Wd. f. Tischbutter per Woche
g. kaufen gesucht. Of. u. H. R. 122 an
b. D. B. Presse, Bromberg. [7944]

Pelzschaden werden gut und billig
gearbeitet bei
Frau Reische, verw. gewesene Saager,
[8556] Alte Str. 10, 3 Tr.

50 Pfr. weiße Kohbohnen
50 Pfr. Montaner Pflanzen
sucht zu kaufen. Proben und Offerten
erbitte
Gustav Pauls, Dt. Cylau Westpr.

Zieh-Harmonika
groß u. stark geb. kräft.
i. Ebn. Sämmtl. mit
Metallgehäusen. Of.
Klavaturen, 2 u. 3theil.
dopp. Balgff. Ausstattung.
10 Tasten, 48 Stimmen,
2 Reg., 2 Wäse Nr. 4, 50.
10 " 70 " 3 " 2 " 6, 75.
10 " 90 " 4 " 2 " 8, 75.
19 " 92 Pracht-Instr. 10, 00.
Direkter Bezug aller Musikinstrumente v.
Max Meinel, Klingenthal i. Sachs.,
Krenzstr. 97. [8553] Umtausch gestattet.

Am 1. Juli 1895 wurde das 347945 te Stück verkauft.
Nr. 14 ca. 100 cm lang
das Stück 5 Mark.

Nr. 3333. Herren-Doppelpanzerkette

mit 5 jähr. schriftl. Garantie
mit 18 Karät. Gold
feuertest, v. einer
goldenen Kette nicht
zu unterscheiden, Nr.
4, 50 p. Stück,
mit elegant. Medail-
lon zum Deffnen, für
zwei Bilder u. Vor-
setzchen, Nr. 7, 50
p. Stück,
Nr. 3339 für Damen
mit Quaste Nr. 5,-
p. Stück.

B. Karschner's Fabrik,

Berlin O. 27, Schillingstr. 17 u. 18,
6631] Abtheilung für Versand.

Richard Berek's

gefeglich
geschützte
Sanitäts-Pfeife

ist solid zusammengefeilt,
eleganter aussehend und
reicht vorzüglich trocken;
Inhalt ist dabei voll-
ständig vermindert, Pfeifen-
schmier-Geruch abtot aus-
geschlossen.

Die Sanitäts-Pfeife
braucht nie gereinigt
zu werden und über-
trifft dadurch Alles
bisher Dage-
wesene.

Kurze Pfeifen 1,- bis 1,50
Lange Pfeifen 2,50 bis 3,50
Sanitäts-Cigarren
von 0,75 bis 1,00
Sanitäts-Tabake
von 1,50 bis 2,50, 3,00

Richard Berek
Krupa 22 (Charingen).
Niedererkauf überall gestattet.
Man lasse sich durch werthlose
Nachahmungen nicht täuschen,
das einzig und allein echte
Fabrikat trägt obige Schutz-
marke und den vollen Namen:
Richard Berek.

Wähler der III. Abtheilung!

Laßt Euch nicht durch das Ergebniß der Probe-Abstimmungen der Vorversammlungen im Schützenhause beirren, sondern wählt am Dienstag die für das Allgemeinwohl eintretenden Bürger, welche Herz und Sinn für alle Stände haben und nicht Sonder-Interessen eines engen Berufskreises oder Standes vertreten werden. Wählt: [8319]

Kaufmann Mey.
Kgl. Bauinspektor Struck,
Töpfermeister Weiss.
Rentier Kutzner sen.

Wähler der dritten Abtheilung,

öffentliche und Privatbeamte, kleine Gewerbe-treibende und Kaufleute, wählet nicht Mitglieder der zweiten Abtheilung, sondern wie es Euer gutes Recht ist, Männer aus Eurer Abtheilung, die gesonnen sind, Eure Rechte zu vertreten; solche Männer sind:

Bauinspektor Struck,
Bädermeister Grabowski,
Kaufmann Mey,
Gymnasiallehrer Zander. [8571]

Wähler der III. Abtheilung

wählt in Eurem Interesse:
1. Heynacher
2. Seedorf
3. Seegrün
4. Struck. [8407]

Handwerker der III. Abtheilung

laßt Euch nicht irre führen, laßt Euch die wenigen Vertreter, die Ihr in der Stadtverordneten-Versammlung habt, nicht noch verdrängen und wählet die bewährten unabhängigen bisherigen Kandidaten
Fabrikbeter Klose
Klempnermeister Kutzner sen.
Dienfabrikant Th. Weiss
Schmiedemeister C. Domke. [8498]

Stadtverordneten-Wahl.

Die Wähler der I. und II. Abtheilung werden behufs Aufstellung geeigneter Kandidaten
Dienstag, den 12. d. Mts.
Abends 8 Uhr
in den Speisesaal des „Schwarzen Adler“ hierdurch ein-
geladen.
J. A.: Fritz Kyser.

Höcherl-Bräu.

Zur Stadtverordnetenwahl.
Dienstag, den 12. November d. Js.:

Großes Wurstpfeifnick

Von Vormittags 10 Uhr ab:
Wellfleisch, frische Blut- und Leberwurst etc.
wozu ergebnst einlabet [8558]
Otto Rettschlag.

Dienstag, den 12. November ex., Abends 6 Uhr:
Frische Blut- u. Leberwurst
in Würstsuppe nach schlesischer Art, empfiehlt
Ferdinand Glaubitz, 5/6 Herrenstraße 5/6,
Fernsprech-Anschluß 59. [8561]

Junggeflügelshau u. Rassegeflügelmarkt

am 30. November und 1. Dezember 1895, veranstaltet von dem
Verein für Geflügel- und Vogelzucht in Bromberg
verbunden mit Ausstellung von Tauben, Kanarienvögeln, inländ. Kleinvögeln
und Kanarienvögeln.
Anmeldeformulare zu beziehen von A. Voigt, Bromberg, Elisabethstr. 43a.

Sämmtliche Zeichen-Materialien und Farben

in bester Waare zu billigen Preisen.
Jul. Gaebel's Buchhandlg.
(Dr. Saling) [8506]

→ Cake Markt →
Pelzwaren
Altes Gold
kauft oder nimmt in Zahlung [8559]
Joh. Schmidt
Uhren- & Goldwaaren-Handlung
Graudenz, Herrenstraße 19.
1 Repostorium zu Manufaktur zu
kaufen gesucht.
Offerten briefl. mit der Aufschrift
Nr. 8554 an d. Exped. d. Gesellig. erb.

200 Zentner Weizenkleie
großschal, gesucht für Mischte.
Melungen werden brieflich mit der
Anfahrts Nr. 8440 durch die Expedition
des Geselligen erbeten.
Zweit. Frühmilk u. Abendbrod!
Warne pommerische Butir,
Warne Knoblauchwurst,
Warne Saisische [8043]
in vorzüglicher Qualität.
Ferdinand Glaubitz,
5/6 Herrenstr. 5/6, Telephonanschluß 59

Verloren, gefunden gestohlen.

Ein Kranring gez. H. W. 31. 12. 94.
verloren. Abzugeben
in der Exped. des Gesellig. [8443]

Eine braune Hündin
mit einem weißen Flecken vor der Brust,
hat sich eingefunden Siegelstraße 1.

Vereine Versammlungen Veranlagungen.

Kaufmännischer Verein. Gewerbeverein.

Dienstag, den 12. November,
Abends 8 Uhr,
im Adleraal Vortrag des Herrn
Fritz Eulau:

„Der Meisterdieb“

von Arthur Higer.
Eintrittskarten zum Preise von
20 Pf. für Mitglieder und 50 Pf. für
Nichtmitglieder sind bei Herrn R. Braun
sowie in den Zigarren-Handlungen der
Herren Schindler, Oberthornerstraße,
und Sager, Marienwerderstraße, zu
haben. [8275]

R. Braun. Kabilinski.

Graudenz Gesangverein.
Mittwoch, den 13. November
Abends 8 Uhr [8569]

General-Versammlung.

Vorstandswahl.

Krieger-Verein

Graudenz.
Sonntag, den 17. d. Mts.,
von 5-7 Uhr:
Zahlung der Beiträge, [8418]
Aufnahme neuer Mitglieder.

Familien-Abend.

Zur Beruhigung der Gemüther!
Dienstag Abend von 7 Uhr ab
im Bürger-Casino

Wahl-Konzert

[8575] bei freiem Eintritt.

Astmann's Hôtel

de Rome
Strasburg.
Heute, Dienstag, den 12. November
Abends 8 Uhr

Großes Militär-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-
Regts. 141 unter Leitung des Kapell-
meisters Herrn Kluge.
Billets im Vorverkauf à 50 Pf. bei
Herrn Fährich und Zimmermann.
An der Kasse 60 Pf. pro Person.

Freitag, den 15. d. Mts.

Nachm. 4 1/2 Uhr
wird Pfarrer Axenfeld-Godesberg im
„Deutschen Hause“ hier selbst
über den evangelischen Bund
sprechen. Die Gemeinde-Mitglieder
werden dazu herzlich eingeladen.
Garnsee, den 11. November 1895.
[8573] Daniel, Pfarrer.

Stadt-Theater in Graudenz.

Dienstag: Die mit großem Erfolge auch
hier in Szene gegangene Lustspiel-
Novität: [8570]

Gräfin Fritzi.

Eine Wiederholung findet nicht statt.
Mittwoch: Erstes u. vorletztes Gastspiel
des Kgl. Hofchauspielers Julius
August Grube: Am Altar.
Donnerstag: Letztes Gastspiel: Der
Königstotenant. Das Gastspiel d.
berühmten findet außer Abonnement
statt bei nur wenig erhöhten Preisen.
Freitag: Benef. Mathilde Körner,
außer Abonnement: Marie, die
Tochter des Regiments.

Für nur 2 Mark
franko per +Band gegen Einfindung
des Betrages in Briefmarken:
aus meiner Leihbibliothek
3 Salonstücke
2 Klaffzer
3 Fäuze
2 Lieber

Walter Lambeck-Thorn.
Sämmtlichen Exemplaren
der hiesigen Nummer liegt
ein Probeft von G. Wolken-
hauer, Hof-Pianoforte-Fabrik u.
Magazin in Stettin, Zuisenstr.
Nr. 13, bei. [8556]

Heute 3 Blätter.

Johanna Ambrosius Gedichte.

Elegant gebunden Preis 4 Mark,
nach anwärts 20 Pf. mehr.

Jul. Gaebel's Buchhandl.

in Graudenz. [8505]

Grandenz, Dienstag]

Aus der Provinz.

Grandenz, den 11. November.

Die provisorisch angestellten Lehrer, welche in der vergangenen Woche am hiesigen Seminar die zweite Lehrprüfung bestanden haben, sind folgende: Binnet-Siegfriedsdorf, Burckhardt-Biesau, Döring-Labenz, Dziarnowski-Kronfeld, Freitag-Ratowicz, Goffe-Moder, Groß-Ohra, Grünwald-Gzigen, Hoffmann-Buchholz, Kuchel-Germannsruhe, Klein-Ohra, Kubacki-Schönbau, Kuzilowski-Stanislawo, Masurke-Jajontow, Mausolf-Sudau, Murawski-Lipowicz-Räumung, Neubauer-Bendargau, Ruchniewicz-Billanowo, Schmidt-Wriesen, Schulz-Slupp, Semrau-Ojse, Senger-Danzig, Skowronowski-Duashin, Suptowski-Ostrowitz, Teske-Mellentin, Teske-Grutta und Wojanowski-Ditrich. Herr Schulz-Slupp hat die Berechtigung erhalten, in den unteren Klassen von Mittel- und höheren Töchterschulen zu unterrichten.

In der Sitzung des hiesigen Lehrervereins am Sonnabend begrüßte der Vorsitzende eine Anzahl emeritierter Lehrer, welche an der Sitzung teilnahmen, und lud die Lehrerbeteranen ein, öfter die Sitzungen des Vereins zu besuchen. Darauf lud Herr Kröhn im Auftrag des Gewerbevereins den Lehrerverein zu der nächsten Sitzung des Gewerbevereins ein. Es besteht die Absicht, eine Stadtbibliothek zu begründen, um den breiteren Volksschichten eine gute und belehrende Lektüre zu bieten. Beide Vereine gedenken bei der Lösung dieser schwierigen Aufgabe Hand in Hand zu gehen. Den Anlaß zu diesem Vorhaben des Lehrervereins hat ein vom Hauptlehrer Herrn Müller über „Gistvilze in der Literatur“ im Lehrerverein gehaltenen Vortrag gegeben.

Der erste Volksunterhaltungsabend in dieser Saison (der 20. seit Bestehen dieser Einrichtung), der am Sonntag ausnahmsweise im Saale des Tivoli stattfand, gestaltete sich aus Anlaß von Schillers Geburtstag (10. November) zu einer sehr schön verlaufenen Schillerfeier. Nachdem ein Primaner des hiesigen Gymnasiums ein Varietisches Violinconcert mit großer Bravour gespielt hatte, schilderte Herr Oberlehrer Eggert in längerer zündender Rede den Lebensgang Schillers und ging zu einer besonderen Würdigung der „Jungfrau von Orleans“ über, aus welcher Fräulein Rosenfeld den großen Monolog mit feinem Verständnis sprach. Ein Schüler der Realschule declamierte einen Theil des „Liedes von der Glocke“. Nachdem ein Sekundaner des Gymnasiums mit schöner Stimme Schillers „Lied an die Freude“ gesungen hatte, machte Herr Oberlehrer Niehke Mittheilungen über Schillers Sterbehause in Weimar, das er im Laufe des vorigen Sommers besucht hat. Die sehr gute Aufführung der „Gustel von Blagowich“, einer dramatisirten Anekdote aus Schillers Leben, durch kunstverständige Dilettanten, machte den Schluß des Abends und gefiel besonders gut. Dem Darsteller des Dichters Friedrich Schiller, der in dem Stück selbst handelnd auftritt, hatte die geschickte Hand des Herrn M ush at eine frappante Ähnlichkeit mit dem Original, wie es in unserer Erinnerung aufbewahrt ist, gegeben. Der „Schillerabend“ wird voraussichtlich am Fuß- und Betttag im Saale des Schützenhauses wiederholt werden.

Dem Ober-Postrathe a. D. Heyse zu Schöneberg bei Berlin, früher zu Danzig, ist der Rote Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Postdirektor a. D. Hein zu Strassburg Wpr., dem Oberpostsekretär a. D. Krause zu Langfuhr bei Danzig der Rote Adlerorden vierter Klasse, dem Postverwalter a. D. Janßen zu Friedland Dpr. und dem Hauptsteueramtsassistenten a. D. Timm zu Stettin der Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

* [Personalien bei der Post.] Angenommen sind als Postgehülfe: Fenske in Thorn, Puhlmann in Bruch, als Postagent, der Kaufmann Kurtius in Aglonen (Bez. Königsberg). Ernann ist der Oberpostassistent Brängel in Bromberg zum Kanzlisten bei der Oberpostdirektion in Bromberg. Versetzt sind die Postsekretäre Lenk von Elbing nach Thorn, Labemann von Bromberg nach Potsdam, die Postverwalter Radke von Pippow nach Schulitz, Venktl von Schulitz nach Pippow, die Postassistenten Hüh von Bartenstein nach Königsberg, Radtke von Bromberg nach Fülehe, Wartat von Heinrichswalde Ostpr. nach Sedenburg.

Versetzt sind Betriebssekretär Laubsch in Danzig nach Köln, Stationsverwalter Sommer in Verent nach Grandenz, die Stationsassistenten Grüßmann in Tempelburg nach Linde, Kock in Falkenburg nach Grandenz und Palm in Grandenz nach Kroyante, die Weichensteller Arndt in Mische nach Hohenstein Westpr. und Niemer in Hohenstein nach Mische als Anführer.

Die Pfarrstelle an der evangelischen Kirche zu Baitowen, Diöcese Lyck, ist zu besetzen. Das Einkommen beträgt neben der Wohnung mindestens 1800 Mk. Da der größte Theil der Gemeindeglieder Polen sind, so müssen die Bewerber des Polnischen mächtig sein. Meldungen sind an den Gemeindevorstand zu Baitowen zu richten.

Der Regierungs-Vizepräsident Dr. jur. Freiherr v. d. Wenge Graf v. Lambsdorff in Ragnit ist zum Landrath ernannt.

Dem früheren berittenen Gendarm, jetzigen Küster von Heil. Drei Könige in Elbing, Sellenheit, ist die Erlaubniß erteilt, die Uniform des Train-Bataillons Nr. 1 mit dem Zeichen für Verabschiedete und das silberne Portepee am Offiziersfädel tragen zu dürfen.

Rehden, 10. November. Da die Pacht des Kammereigebäudes in Rehden, worin sich schon seit Jahren die Präparandenanstalt befindet, mit dem nächsten Jahre abläuft, so wird von der Regierung beabsichtigt, diese Anstalt im nächsten Jahre nach Grandenz zu verlegen. Viele Bürger, welche durch Verweisung der Zöglinge jährlich eine schöne Einnahme hatten, werden diese nun verlieren. Aus der Anstalt soll für Rehden ein Rathshaus gemacht werden, worin gleichzeitig der Bürgermeister wohnen soll. Für die hiesige Feuerweh werden nunmehr 25 neue Uniformröcke beschafft.

M Rehden, 8. November. Auf dem Gute A. gerieth beim Häckselschneiden der Knecht D. mit der rechten Hand in das Triebwerk der Maschine, und es wurden dem Bedauernswerthen sämtliche Finger der rechten Hand abgequetscht.

K Culmsch, 10. November. Unter Aufsicht des Herrn Grafen v. d. Gröben fand hier die Krönung der Henge statt. Von den zehn gestellten Thieren wurden sechs gekört, und zwar aus dem Dominium Steinau drei, aus Friedenau zwei und von Warszewitz einer. Von der Errichtung eines Gewerbegerichts ist Absta nd genommen worden, da nach der Meinung der Innungsmeister ein Bedürfnis nicht vorhanden ist. Nach eingehender Prüfung der Genossenschafts-Dampf-Bäckerei in Wreschen durch eine Kommission ist die Gründung einer solchen Bäckerei für unsere Stadt beschlossen worden.

M Wriesen, 9. November. Wie verlautet, beabsichtigt die Kaiserin wie alljährlich auch dieses Jahr einige Geschenke zu dem vom Vaterländischen Frauenverein am 1. Dezember zu veranstaltenden Weihnachtsbazar zu spenden. Bei der gestern Vormittag unter Aufsicht des Herrn Grafen von Groeben vorgenommenen Hengstföderung wurden fünf Privat-Hengste angekört und zwar von nachfolgenden Ortschaften Gollub, Melub, Rojenthal und Reukirch. Als ein seltenes Vorkommniß ist

zu erwähnen, daß in dem Dorfe L. eine Kuh schon zum zweiten Male drei Kübber geworfen hat, die alle drei sich bei bester Gesundheit befinden.

Wriesen-Sträßburger Kreisgrenze, 10. November. Nachdem sich in unserer Gegend Besitzer aus Hannover niedergelassen haben, die ihre Aufmerksamkeit ganz besonders dem Zuckerrübenbau zuwenden und dabei recht befriedigende Erfolge erzielen, bekommen auch unsere Kleingrundbesitzer Lust, im nächsten Jahr Zuckerrüben zu bauen, da sie eingesehen haben, daß der Rübenbau wegen der niedrigen Getreidepreise lohnender sei, als der Getreidebau.

Strasburg, 10. November. Heute Vormittag entstand im hiesigen Gefängniß ein Schornsteinbrand, welcher sich auch den Dachbalken mittheilte, welche bald in hellen Flammen standen. Der Inspektor ließ sofort durch die Gefangenen Wasser herbeischaffen und löschte und rief eiligst die Feuerweh herbei, mit deren Hilfe der Brand als bald unterdrückt wurde. Der verursachte Schaden ist nur gering.

Gestern hielt der hiesige Lehrerverein eine Versammlung ab. Herr Zindler-Strasburg hielt einen Vortrag über das Thema: „Das Auge des Lehrers.“ Der Referent beantwortete in der Hauptsache die Fragen: „Warum liegt im Lehrere eine so große Macht, und welche Lehren ergeben sich hieraus für unsere Arbeit? Es wurde beschlossen, am 11. Januar, dem Geburtstage Pestalozzis, ein Fest, das erste seit dem Bestehen des Vereins, zu veranstalten. Mit der Vorbereitung desselben wurde eine besondere Kommission beauftragt. Als Vertrauensmann der Feuerversicherung Providentia, welche den Mitgliedern des Vereins gewisse Vergünstigungen gewährt, wurde Herr Ott-Strasburg gewählt. Auf Vorschlag des Vorsitzenden Herrn Rektor Hufeis, erklärte sich die Versammlung damit einverstanden, daß der Verein sich mit dem Verein Jablonowo zu einigen gemeinsamen Sitzungen vereinigt, und daß die Vereinigung beider Vereine zu einem Kreisvereine erstrebt werden soll. Die Mitgliederzahl ist auf 36 gestiegen.

Niesenburg, 10. November. Vor einigen Tagen hatte ein Danziger Händler in Litzsch eine Herde Schafe gekauft, welche von hier aus mit der Bahn nach Danzig befördert werden sollten. Auf dem Wege zum Bahnhof wurden hiervon 7 Schafe von der Lokomotive der hiesigen Zuckerrübenfabrik überfahren.

Marienwerder, 10. November. Die neuerbaute evangelische Kirche zu Reh Hof wird am 14. November durch Herrn General-Superintendent Dr. Doehlin eingeweiht werden. Theilnahme der Niederrungsgemeinde Marienwerder sind vor zwei Jahren zu der neugebildeten Kirchengemeinde Reh Hof eingepfarrt worden. Auf Einladung des Magistrats waren gestern im Stadtverordneten-Sitzungssaale 14 Herren erschienen, welche bei der am 2. Dezember stattfindenden Volkszählung als Zähler theilnehmen wollen. Da bei der Berufs- und Gewerbebeziehung am 14. Juni d. J. unsere Stadt 1786 Haushaltungen umfaßte, so reicht diese Zahl von Zählern bei weitem nicht aus, wenn einem Zähler nur 40 Haushaltungen zugetheilt werden sollen. Wie Herr Bürgermeister Würk mittheilte, soll der schon veröffentlichte Aufruf zur Uebernahme eines Zähleramtes noch zweimal wiederholt werden.

P Aus der Marienwerderer Niederung, 10. November. Die Wahrheit des Sprichworts: „Unbunt ist der Welt Lohn“ sollte auch der Pächter und Händler B. aus Kanißten erfahren. Kürzlich kam er mit einem Fuder Schmelz aus Marienwerder. Unterwegs traf er den Korbmacher K. aus Kl. Grabau, welcher ihn bat, ihn mit zu nehmen. In seiner Gutmüthigkeit ließ er den Mann sich auf den Wagen setzen und ging selbst zu Fuß. In Kl. Grabau stieg K. ab. Als B. nach Hause kam und seine gekauften Vorräthe nachsah, welche sich in einem Sack befanden, fehlten 7 Pfund Fleisch und ein Markbrod. Des andern Tages in aller Frühe machte er sich zu K. auf den Weg. Hier angekommen, fand er das gestohlene Fleisch in einer Schüssel auf dem Tische stehen, während die Frau des K. bereits am Brot schnitt. Für die Gefälligkeit hatte K. den B. bestohlen. Die Angelegenheit wird dem Gerichte angezeigt werden. Ueber die Treue eines Diensthofen hat der Besitzer G. in K. eine Erfahrung gemacht. Während die Herrschaft nicht zu Hause war, hatte sich das Dienstmädchen nach und nach 6 Hühner geschlachtet, gekocht und aufgegessen. Zu einer guten Freundin hatte sie sich der That noch gerühmt. Die Thäterin wurde natürlich fortgesetzt und zur Bestrafung angezejt.

Stuhm, 9. November. Am 11. November begeht die hiesige Firma J. S. Behrendt das 50jährige Jubiläum. Die Firma hat es verstanden, sich von Beginn ab ihren guten Ruf zu erhalten. Der Begründer, Herr Rentier Behrendt, ist seit 1857 Stadtverordneter, war längere Zeit Stadtverordnetenvorsteher und bis vor Kurzem Direktor des Vorschuss-Vereins, welchen Posten er seines vorgerückten Alters wegen aufgab.

Schöneck, 10. November. Die vor einem Jahre erbaute Dampfschmelzmühle im Wonscheder Walde soll diesen Monat wieder in Betrieb gesetzt werden. Mit dem Bau einer Restaurationshalle auf dem Viehmarktplatz wird man nächsten beginnen. Die Herstellung kostet 1829 Mark. Eine Kommission wird sich wegen des neuen Krankenhauses mit Interessenten in Verbindung setzen, um einen geeigneten Bauplatz zu gewinnen. Die Eisenbahn-Haltestelle in Neu-Barkoschin soll erweitert werden. Im nächsten Frühjahr will man mit dem Neubau der evangelischen Kirche in Neu-Barkoschin beginnen. Die jetzige Kirche ist im Jahre 1719 erbaut und schon sehr altersschwach. Die ministerielle Genehmigung hat der Neubau bereits erhalten.

Als Opreußen, 8. November. Bei einer Verhandlung über die Aufbarmachung des Kredites der Landschaften für den kleinen Grundbesitz wurden über die Vertheilung des Grundbesitzes in Ostpreußen statistische Mittheilungen gemacht. Der Gesamtbesitz der landwirtschaftlich nutzbaren Flächen in Ostpreußen ist 2893640 Hektar. Davon entfallen auf Güter bis zur Größe von 200 Hektar 180506 Betriebe mit einer Gesamtfläche von 1988176 Hektar. Güter mit 200 bis über 1000 Hektar gab es 1760, die sich in den Rest von 904464 Hektar der Gesamtfläche theilen.

M Soldau, 9. November. Vor dem Herrenhause des Gutes R. erlitten vor einigen Tagen, nur mit einem Hemd bekleidet, zu früher Morgenstunde ein Bahnsünniger, der zum Schrecken der Bewohner Einlaß begehrte. Als er von herbeigeeilten Postleuten am Eintritt gehindert wurde, gerieth er in berartige Wuth, daß er nur mit Mühe gebändigt werden konnte. Wie verlautet, soll er ein russischer Weberläufer sein.

Johannisburg, 9. November. Gestern feierte die Stadt Johannisburg ihr 250jähriges Stadtjubiläum. Es waren als Gäste der Herr Regierungspräsident, einige Bürgermeister aus den umliegenden Städten, die Spitzen der Behörden und viele angegebene Kreiseinsassen erschienen. Um 7 Uhr eröffnete Glockengeläut die Feier. Darauf wurden von der Kapelle des Jägerbataillons aus Ortslokale Choräle auf dem Markte gehalten. Dann traten um 9 Uhr sämmtliche Gewerke und Vereine am Magistratsgebäude an. Der Festzug bewegte sich durch die festlich geschmückten Straßen nach dem Schloßplatz, wo früher die alte Burg, zu Ehren Johannis des Täufers Johannisburg genannt, stand. Hier hielt Herr Bürgermeister Plath die Festrede und verlas ein Ergebenheitstelegramm an den Kaiser.

Darauf fand in der Kirche der Festgottesdienst statt. Der Männergesangsverein sang auf dem Schloßplatz mit Orchesterbegleitung das Lied: „Vaterland ruht in Gottes Hand“ und in der Kirche den 23. Psalm. Um 11 Uhr fand eine feierliche Sitzung der städtischen Körperschaften unter Theilnahme der eingeladenen Gäste im Magistratsgebäude statt. Es wurde beschlossen, ein neues Magistratsgebäude zu bauen. Kaufmann Foltin und Rentier und Bankdirektor Leitner wurden zu Ehrenbürgern ernannt. Von 12 bis 1 Uhr konzertirte die Jägerkapelle auf dem Marktplatz, während die städtischen Körperschaften und die geladenen Gäste ein Frühstück im Hotel „Kurfürst“ einnahmen. Nachmittags fand im Hotel „Königlicher Hof“ ein Festmahl statt, an welchem sich auch die Bürgerchaft stark theilnahmte. Von 8 Uhr Abends ab fand im Hotel „Deutsches Haus“ ein Kommerz statt. Die Stadt war Abends prächtig illuminiert.

Vianna Ostpr., 10. November. Dieser Tage weilten der Landrath und der Kreis Schulinspektor in unserm Orte, um mit den städtischen Körperschaften wegen Einrichtung einer 6. Schulklasse und der Anstellung einer 6. Lehrkraft bei der Stadtschule zu verhandeln. Das Bedürfnis wurde anerkannt, ein endgültiger Beschluß aber nicht gefaßt.

Schuppenbeil, 9. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden in der dritten Abtheilung die Herren Schneidermeister Kosakowsky und Maler Kreuz, in der zweiten Abtheilung die Herren Schuhmachermeister Satowsky und Schlossermeister Hoffmann und in der ersten Abtheilung die Herren Getreidehändler Obiz und Kaufmann Schiemann auf sechs Jahre gewählt.

Zeitfchmen, 9. November. Der Bestand an Wildschweinen in dem Kaiserlichen Jagdrevier der Kominten Haide hat in den letzten Jahren durch starke Vermehrung und auch infolge des unterlassenen Abschlebens dieser Thiere erheblich zugenommen. Nach den bisher gemachten Erfahrungen hat sich jedoch das Hegen dieser Wildgattung in der Haide nicht als vortheilhaft erwiesen. Der auf den Fluren angrenzender Ortschaften und auch theilweise in der Forst angerichtete Schaden ist sehr groß und es sind dafür an die Besitzer, welche Schadensersatz beantragt haben, ziemlich beträchtliche Summen gezahlt worden. Allerdings haben nach Vollendung des im Laufe dieses Sommers neu errichteten jaudichten Wildgatters die Wildschäden merklich abgenommen. Doch kann auch durch diese Vorkehrungen, die sich im allgemeinen gut bewährt haben, nicht jeder Schaden abgewendet werden. Da man außerdem behauptet, daß das Schwarzwild zuweilen, namentlich bei eintretendem Nahrungsmangel (die von den Schweinen mit Vorliebe gefressenen Eicheln sind in unseren Forsten nicht zu häufig anzutreffen), auch Reh- und Hirschtälber annimmt, so soll der Bestand aus diesen und anderen Gründen soviel als möglich vermindert und eventuell ganz ausgerottet werden. Sobald der erste Schnee niedergegangen sein wird, gedenkt man dem Schwarzwild mit allem Ernst auf den Leib zu rücken und umfangreiche Saujagden zu veranstalten. Vereinzelt werden schon jetzt manche dieser schwarzen Vorstenthiere zur Strecke gebracht.

Gnesen, 9. November. Ein seltsames Brautpaar ist dieser Tage hier die Ehe eingegangen. Der Bräutigam zählte 75, die Braut 74 Jahre.

Wongrowitz, 7. November. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl wurden bei ziemlich reger Theilnehmung gewählt: In der ersten Abtheilung: Rentier Bilgel und Kaufmann Rothmann; in der zweiten Abtheilung: Brauereibesitzer Turk; in der dritten Abtheilung: Maschinbauer Budnikowski und Gerichtsschreiber Gmerek (Polen). Turk und Gmerek wurden neugewählt. Die feierliche Einweihung der evangelischen Kirche ist nunmehr bestimmt auf den 14. d. Mts. festgesetzt.

Kempen, 7. November. Als Oberlehrer am hiesigen städtischen Gymnasium ist Herr Dr. Trachmann vom Königl. Gymnasium zu Allenstein berufen worden.

Schubin, 8. November. Der hiesige Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins zählt jetzt 48 ordentliche und 14 außerordentliche Mitglieder. Die Einnahme betrug 62,67 Mark und die Ausgabe 43,94 Mark. Gezahlt wurden an Beiträgen und Lieferung von Verbandartikeln an den Hauptverband 84,30 Mark, an Unterstützungen an Aene aus Stadt und Kreis Schubin 369,64 Mark.

Gollantsch, 9. November. Der Seminar-Oberlehrer Streich aus Köschmin ist zum Kreis Schulinspektor für die Kreis Schulinspektion Gostyn ernannt.

Stoly, 10. November. Auch in der 2. Abtheilung ist bei den Stadtverordnetenerwahlen der Kandidat des Bürgervereins Bäckermeister Hugo Weith, mit großer Mehrheit durch gekommen. Gestern war hier die von der Regierung zu Köslin gefandte Kommission anwesend zur Feststellung der sanitären Mißstände durch welche der Magistrat die Forderung der Anlage einer Schwemmkanalisation begründet. Die Mißstände stellten sich keineswegs als so erheblich heraus, wenigstens waren die Leute in den als Krankheitshöhlen verrufenen Wohnungen durchgehends kerngesund.

Wütow, 9. September. Gestern traf der Herr Eisenbahndirektions-Präsident Thomé aus Danzig mit zwei andern höheren Beamten hier ein und nahm heute das Gelände zum Bau der neuen Eisenbahnstrecke Wütow-Verent in Augenschein. Nachmittags reisten die Herren nach Danzig zurück.

Landwirtschaftlicher Verein Podwik-Lunau.

In der am Donnerstag in Podwik abgehaltenen Sitzung berichtete Herr Reichshauptmann Lippke über die Eisenbahnangelegenheit. Er erinnerte an die im Vorjahre an das Abgeordnetenhaus abgegebene Petition um den Bau einer Bahn von Culm an Höhenrande entlang zum Anschluß an die Bahn Thorn-Marienburg und um den darauf eingegangenen Beschluß, daß die Petition der Staatsregierung als Material überwiesen worden sei. Er schlug vor, eine Petition an die Ministerien, besonders ans Kriegsministerium zu richten, in welcher auch die strategische Wichtigkeit der Bahn hervorzuheben sei, zumal Grandenz Hauptfestung ist und eine direkte Verbindung zwischen Grandenz-Bromberg-Berlin große Vortheile habe, besonders was den Transport von Proviant betreffe. Der Wohlstand einer Gegend kann nur wachsen, wenn die Verkehrswege erschlossen werden. Herr L. wurde beauftragt, diese Petition auszuarbeiten. Ueber den Punkt Ladestelle in Grenz fand eine eingehende Berathung statt. Es wurde hervorgehoben, daß die Wichtigkeit dieser Sache wohl eingesehen werde, jedoch sei bis jetzt kein Fortschritt zu bemerken. Die Opferwilligkeit vieler Interessenten sei zu klein. Es müsse gerade den einzelnen Verwaltungen durch nicht zu kleine Beihilfen der Niederungsbewohner gezeigt werden, daß das Bedürfnis dieser Ladestelle unabweislich ist. Wenn vielleicht 900 Mk. gesammelt würden, wäre zu erwarten, daß die Reichsverwaltung im Interesse der Deichsicherung, ferner der Kreis und die Strombauverwaltung, die an Wsch- und Ladestellen auch Interesse hat, Beihilfen gewähren. Die Gemeindevorsteher werden noch einmal versuchen, in ihren Gemeinden Zeichnungen von Beiträgen ins Werk zu setzen.

Von einigen Stationshaltern wurde erwähnt, daß die vom Centralverein gelieferten Stiere für die Kühe zu schwer sind. So wog ein kürzlich gelieferter Stier 16 Zentner. Der Centralverein soll gebeten werden, in Zukunft für unsere Stationen nur jüngere leichtere Thiere zu senden. Eine neue Oberstation ist bei Herrn Sachs in Gr. Lunau best. worden. Herr Oberamtmann Krich-Althausen hat zur Wahl derjenigen Landwirthe, welche dem Kreisstage als geeignete Männer zur Wahl in die Landwirthschaftskammer vorgeschlagen werden sollen, eine Versammlung der Vorstände sämtlicher Landwirthschaftlichen Vereine des Kreises am 13. ds. Mts. nach Culm einberufen. Von den 3 Mitgliedern, welche unser Kreis in die Landwirthschaftskammer zu wählen hat, werden wahrscheinlich 2 aus dem Groß- und 1 aus dem Kleingrundbesitz gewählt werden. Von unserem Vereine soll Herr Pippke vorgeschlagen werden. Als Delegirter zu den Sitzungen des Centralvereins wurde der Herr Vorsitzende Stobbe gewählt. Verlesen wurde ein Artikel über: Einfluß des Lichtes auf den thierischen Organismus, wobei hervorgehoben wurde, daß für Mastthiere mäßiger Lichtabfluß dienlich, für Zuchtthiere jedoch schädlich sei. Zu einem andern Artikel wurde betont, daß nasser Dünger niemals gleich untergeflügt werden dürfe. Nach einem andern Aufsatz ist es vorthellhaft, das Krautfutter dem Rindvieh trocken zu verabreichen.

Stadttheater in Graudenz.

Weber's „Freischütz“ ging am Sonnabend vor trotz ermäßigter Eintrittspreise nicht voll besetztem Hause in Scene. Am Dirigentenpulte saß zum ersten Male der zweite Kapellmeister Herr v. Tempst, dessen sichere Hand und seines Verständniß schon in der vom Orchester wunderschön gespielten Ouvertüre zu merken war. Leider scheint ein Theil des Publikums die Ouvertüre immer noch gleichgültig mit einer beliebigen Zwischenactmusik zu halten. Wenn sich jemand verspätet hat — und das kann ja jedem passieren — so sollte er soviel Rücksicht auf das übriqe Publikum nehmen und erst den Schluß der Ouverture abwarten, ehe er das Auditorium betritt. Will er aber den Genuß der Ouvertüre durchaus nicht entbehren, so verlangt es doch die gute Sitte, sein still und ohne Störung in den Theaterraum zu kommen, nicht aber, wie das am Sonnabend wieder mehrere Damen thaten, geräuschvoll Platz zu nehmen und ohne Rücksicht auf die anständig Lauschenden, eine laute Unterhaltung zu beginnen.

Die Aufführung des „Freischütz“ genügt leider nur theilweise. Auffallend war es, daß diesmal die sonst so braven Chöre verjagten; vielleicht ist das auch eine Folge zu großer Anstrengung. Der Baucorchor im ersten Acte versagte ebenso wie Kilians Wälder, mit welcher dieser den Probeauftritt abgeben sollte, und der Chor der Jäger im letzten Act war auch nicht schön. Herr Selle hat als Mag einen großen Erfolg gehabt. Das „Durch die Wälder“ etc. sang er mit wunderbarem Schmelz. Sein Tenor zeigt große Kraft und sehr gute Stimme, seine Singweise ist klar und frei von störenden Manieren, die Aussprache ist sehr deutlich. Als Kaspar war Herr Horny in Spiel und Gesang gleich gut. Namentlich das schwierige Trinklied sang er sehr schön, war aber im gesprochenen Dialog nicht ganz sicher, weshalb man den Souffleur über die Gebühre hörte. Fräulein Beszynska bot als Agathe leider keine Glanzleistung. Der Slavik liegt vielleicht der Charakter jenes deutschen Mädchens nicht. Sie sang und spielte namentlich im 1. Act das „Und ob

die Wolken“ etc. salopp. Daß sie den sehr häufig erwarteten, endlich heimkehrenden Mag in so nichtsadiger Weise begrüßte, wie etwa eine Schwester ihren von der Eisbahn kommenden jüngeren Bruder, war nicht hübsch von ihr. Gut sang sie dagegen das „Gebet“ im letzten Act und recht brav war sie, ebenso wie Herr Selle in dem Terzett, das Fräulein Regno (Nennchen) durch Unaufmerksamkeit leider verunglückte ließ. Trefflich sang und spielte Fräulein Regno dagegen die hübsche Scene mit Agathe („Einst träumte meiner seligen Base“ etc.). Die Stimme ist zwar nicht groß, aber recht lieblich und gut geschult. In den kleinen Partien des Erbforsters und des Eremiten gefielen die Herren Rahn und Weistrup ebenso wie Herr Storr als Ottokar und Herr Alfredo als Kilian. Einen besonderen Genuß bot das von Herrn Nolte im letzten Act gespielte Pratschensolo. Die scenische Ausstattung der „Wolfschlucht“ entsprach den Anforderungen und den fast eine halbe Stunde währenden Vorbereitungen keineswegs. Störend wirkte das Uebermaß des abgetrauten Feuerwerks, nicht bloß auf die Athmungsorgane der Sänger und des Publikums, sondern ebenso sehr auf das ästhetische Empfinden des letzteren; das war ein Monstre-Fronten-Prachtfeuerwerk nach allen Regeln der modernen Pyrotechnik, nicht aber das vom Komponisten so meisterhaft illustrierte spukhafte Treiben in der Wolfschlucht. — st.

Strafkammer in Graudenz.

Sitzung am 9. November.

1) Wegen Urkundenfälschung hatte sich der Schmied Eduard Rod aus Sprauden zu verantworten. Er unterstand nach seiner Entlassung vom Militär dem Meldewort Hr. Starag und hatte sich am 4. Juli 1895 für Lubichow angemeldet. Er nahm aber in einem anderen Kontrolbezirk Arbeit und unterließ hier nach 14tägiger Anwesenheit seine Anmeldung. Um sich wegen unterlassener Meldung vor Strafe zu schützen, änderte er das Datum durch Hinzusetzen einer 1 vor die 4, so daß nun die Meldung als am 14. Juli 1895 erfolgt sein sollte. Der Gerichtshof sah den Fall sehr milde an und verurtheilte den Angeklagten zu drei Tagen Gefängniß.

2) Der Kellnerlehrling Ernst Stibbe aus Marienwerder wurde wegen einfachen Diebstahls in zwei Fällen mit zwei Monaten Gefängniß bestraft. Er diene als Lehrling bei dem Hotelbesitzer B. in Marienwerder und entwendete in dieser Stellung einem Oberkellner ein Oberhemd und einem Reisenden einen Stock.

Verchiedenes.

[Gutscheine auf Arbeit statt Almosen.] In verschiedenen deutschen Städten ist bereits von Wohlthätigkeitsvereinen die Einrichtung durchgeführt, daß die Mitglieder nicht Almosen, wohl aber Anweisungen oder Gutscheine auf Arbeit in der Vereinswerkstätte an etwaige Wittler oder Hausbettelnde verabreichen. Einen Versuch mit diesen sogenannten Gutscheinen auf Arbeit hat man neuerdings auch in Kiel gemacht. Es werden verschiedenfarbige Karten zu 10 Pf., zu 15 Pf. und zu 25 Pf. gedruckt und an Wohlthätige verkauft, welche Bedürftige nicht abweisen mögen, aber Bedenken tragen, durch Darreichung von barem Gelde ohne Arbeitsgegenleistung das Uebel der Hausbettelerei zu fördern. Für 10 Pfennig-Karten wird gegen Spalten von 1 Korb Holz Kaffee und Butterbrot, für 15-Pfennig-Karten gegen 2 Korb Holz spalten Abendessen oder Nachtlager, für 25-Pfennig-Karten gegen 3 Korb Holz spalten Mittagessen in der Berberge zur Heimath gewährt. Die Einrichtung hat sich bewährt, sie wird nicht allein zu Gunsten Reisender, sondern auch für arbeitslose, in Kiel wohnhafte Arbeiter benutzt.

Zu Eislehen haben die Erbererfütterungen der letzten Tage verheerende Wirkungen gehabt. Die Sentungen machen sich jetzt vorwiegend in der „bösen Sieben“, in der Nammtorststraße und dem Nammtberge geltend, während die früher so schwer heimgesuchte Obere Reisingstraße fast völlig verschont bleibt. Das Gebäude des am Nammtthor wohnenden Rädermeisters Thormann, welches sich von den Nachbargebäuden gelodert und so völlig freistehend, ist theilweise zerklüftet und das große Backofen-Gewölbe ist eingestürzt. — In den genannten drei Straßenzügen, sowie in der Gangerstraßestraße gleichen viele Häuser, von denen die Bekleidung herabgestürzt, Fenster und Thüren schief hängen, mit ihren abgestreiften Fenster- und Thüröffnungen förmlich Ruinen.

[Mord und Selbstmord.] Der mit seiner Frau im Ehegerichtsprozess stehende Landwirth Bucher aus Eich (Großherz. Hessen) drang neulich in die Wohnung seiner Schwiegermutter, der Rädermeisterwitwe Eyerdam, und tödtete sie durch einen Schuß in den Kopf; auf seine fliehende Frau schloß er, ohne zu treffen. Bei der Station Besungen ließ sich der Verbrecher darauf von einem Eisenbahnzuge überfahren.

Briefkasten.

1) Der für den Eintritt als Seefahrer erforderliche wissenschaftliche Bildungsgrad ist nachzuweisen entweder durch Vorlegung eines vollgültigen Abituriatszeugnisses eines deutschen Gymnasiums oder eines deutschen Realgymnasiums, oder durch Vorlegung eines Zeugnisses über die bestandene Fortveefährlichkeitsprüfung in der Armee, oder durch Weidung des Zeugnisses der Reife für die Prima einer der oben genannten Lehranstalten und gleichzeitiges Ablegen der Kadetteneintrittsprüfung. Junge Leute, welche als Kadetten eingestellt zu werden wünschen, dürfen ein Lebensalter von 19 Jahren nicht überschritten haben, wenn sie die Abituriatsprüfung bestanden, ein Lebensalter von 18 Jahren, wenn sie die Prüfung nicht bestanden haben. Die Lebensstellung der Eltern bleibt außer Betracht. Die ungefähren Kosten während der Kadettenzeit (etwa vier Jahre) betragen 4120 Mk. 2) Die Altersrente kann nur bewilligt werden, wenn durch Atteste nachgewiesen wird, daß die Beamtenwitwe bis jetzt durch Bezahlung in Arbeit gestanden hat.

E. K. A. Der Handbesteller hat, wenn Ihr Vertrag richtig ist, das als Pfand gegebene Pferd abzuholen, bezw. abholen zu lassen. Er muß dem Pfandinhaber alle Aufwendungen, welche dieser für die Erhaltung des Pferdes gemacht hat, erstaten, wogegen dieser sich hiervon den Nutzen, den er durch Gebrauch des Pferdes gehabt hat, abrechnen lassen muß.

D. S. 1) Selbstverständlich! Die in Nr. 265 des Gefelligen im ersten Blatt erwähnte Umfrage des Bundes der Landwirthe in Kommerzien bezieht sich auf das Verhältnis der Brotpreise zu den Getreidepreisen; es muß dort also statt Geldpreise „Getreidepreise“ heißen. 2) Besten Dank!

E. W. Probiren geht über Studiren. Gummiartikel. Spezial-Preisliste versendet in geschlossenem Couvert ohne Firma gegen Einsendung von 20 Pf. in Marken W. H. Mielek, Frankfurt a. M.

Bekanntmachung.

[8472] Die unverheiratete Karoline Wolter aus Neuborf bei Culm, jetzt unbekannt Aufenthalts, wird hiermit benachrichtigt, daß ihr durch das Testament ihres am 28. Juni 1894 in Ostsch. verstorbenen Bruders, Ritters Friedrich Wolter, ein Legat von 300 Mk. zugewiesen ist.

Graudenz, d. 6. November 1895. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[8548] In dem Marie v. Kehler'schen Konkurse wird zur Abnahme der Schlußrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke auf den 29. November 1895,

Vormittags 10 Uhr an Gerichtsstelle Termin anberaumt. Das Schlußverzeichnis nebst den Verträgen und den Bemerkungen des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei niedergelegt. I. N. 194 N. 2 Distr. vol. Gollub, den 30. Oktober 1895. Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

[8475] Der Malergehilfe Emil Lechel, welcher bis zum 22. Oktober 1895 in Konig in Arbeit gestanden hat und dann auf Wanderschaft gegangen ist, wird erucht, seinen jetzigen Aufenthaltsort dem Unterzeichneten zu den Akten IV. J. 1247/95 anzugeben. Dasselbe Eruchen geht an Alle, denen der jetzige Aufenthaltsort des Lechel bekannt ist.

Konig, den 7. November 1895. Der Untersuchungsrichter beim Königl. Landgericht.

Berdingung.

[8503] Der Bedarf an Fleisch, Karoffeln, Viktualien pp. für die Menageküche der unterzeichneten Abtheilung soll für das Jahr 1896 verbungen werden. Offerten sind bis zum 16. d. Mts. im Geschäftszimmer der 1. fahrenden Batterie in Kaserne A. des neuen Artillerie-Kasernens abzugeben. Dasselbst sind auch die Bedingungen pp. einzusehen.

Menage-Kommission der 1. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35.

Schrot.

Roggen sowie sämtliche Kornsorten werden zum Schrotten angenommen. Gust. Oscar Laue, [1438] Grabenstr. 7/9.

[8456] Suche 5-7 Waggons

Schnitzel

zur Abnahme Januar, zu kaufen. Offerten mit Preis an Administrator Wockenfuß, Dom. Kalesie bei Poln. Gelfin Westpr.

Auctionen.

[8507] Öffentliche Zwangsversteigerung.

Am Freitag, den 15. Novbr. cr., Vormittags 9 Uhr

werde ich beim Kunst- und Handlungsgärtner Gustav Fenger in Konig Weipr. ca. 3600 Topfpflanzen, darunter Palmen und Lorbeer, ca. 8000 Rosenbüschel, Samereien verschiedener Art, 1 Krantmaschine, 2 Dezimal-, 1 Tafelwaage, 50 Mißbecken, eine Partie Blumenmandetten, Korbchen, Zardinieren, Bänder etc., 1 Repofitorium nebst Lombank mit Schubladen, 1 Pferd (braune Stute), 1 Arbeitswagen, 1 Handwagen auf Federn, 1 Hädelmaschine;

ferner ebendasselbst am

Sonnabend, den 16. Novbr. cr., Vormittags 9 Uhr

1 Küchenschub, 1 hohen Spiegel nebst Spindchen, 1 Sphygmic, 1 Vertikow (Ruhbaum), 4 Stühle, 32 ausgeputzte Thiere, 11 Gewebe, 1 neue Kopirpresse, verschiedene Bücher, 1 blaue seid. Kleid, Leib- und Bettwäsche, Betten, Porzellan- und Glasachen, 2 Faß eingemachte Gurken, 25 St. gr. Strohheden, 2 Maßschweine, 1 Almer Dogge, 1 Kest Bruden und Mohrrüben, verschiedene Gartengeräte etc.

meistbietend gegen sofortige Bezahlung versteigern. [8507]

Gast,

Gerichtsvollzieher in Konig.

Holzmarkt.

[8522] In dem am 22. November 1895 von Vormittags 10 Uhr ab im Hotel „Deutsches Haus“ zu Garne stattfindenden

Holzverkaufstermin

kommen aus dem Einschlage der beiden Wirthschaftsjahre des ganzen Revieres zum Verkauf:

Eichen: ca. 476 rm Kloben, 30 rm Knüppel, 190 rm Stubben, 25 rm Reiser;

Buchen: ca. 83 rm Kloben, 5 rm Knüppel, 160 rm Stubben, 1020 rm Reiser;

Anderes Laubholz: ca. 190 rm Kloben, 18 rm Knüppel, 30 rm Stubben, 50 rm Reiser;

Nadelholz: ca. 6270 rm Kloben, 1250 rm Knüppel, 1910 rm Stubben, 2205 rm Reiser.

Außerdem ca. 116 Eichen-, 60 Kiefern-, 18 Ahorn-, 7 Fichten-Kloben und 180 Fichten-Stangen I-III Kl.

Zammi, den 9. November 1895. Der Forstmeister.

Geschäfts- und Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen

[8534] Ein Restaurant mit Schankwirthsch., dicht neb. e. Kaserne, ist v. Hof. ob. später Umzugs halber zu verpachten. Inventar muß käuf. erworben werd. Off. an Herrn Gr im m., Dt. Chlau, Löbauerstr. 14a. I. z. richt.

Hotel-Verkauf!

[8485] Wir beabsichtigen un. Hotel wegen Auseinanderziehung zu verkaufen. Off. nur v. Selbstreflekt. erb. E. L. Eschholz, Seitzberg Dpr.

Thorn.

[8179] Mein seit 23 Jahren mit bestem Erfolge betriebenes

Klempneregeschäft

Breite u. Schillerstrassen-Ecke ist nebst Waarenvorräthen, Werkzeugen u. Maschinen unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 2000 Mk. erforderlich. A. Kotze.

Rentengüter!

[5446] Mit Genehmigung der Königl. Gen.-Kommission beabsichtige ich unter sehr günstigen Bedingungen einen Theil meines Rittergutes Ruthenberg bei Sammerstein in Westpr. unter fleebig. Acker, sowie auch eine Fläche alten Waldbodens mit Wiesen, nahe an Chauffee und Bahn gelegen, in Rentengüter aufzuteilen. Kaufverträge können täglich bei mir abgeschlossen werden.

Miethe.

[8481] Wegen Todesfall m. Mannes beabsichtige ich mein selbstständiges

Gut

Abt. Berggrübe v. Berggrübe unt. sehr günst. Bedingungen zu verkaufen. Dasselbe ist 102 Hekt. groß, schöne Wiesen, durchweg Weizen-, Klee- u. Gerstebod., 4 gr. ertragsfähige Kuhweiden, Wolkerei an der Ort-, ebenso Chauffee, Eisen- u. Holz-, v. Dierode 10 km, Jagd- u. Fischereigerechtigkeit. Berw. Vertha Braun, Abt. Berggrübe bei Berggrübe.

Wein Mühlengrundstück

an der Griesewitzer Chauffee, bestehend aus Mühle, Wohnhaus, Stallungen u. etwas Acker, verkaufe ich Erbchaftshalber aus freier Hand. [8513] Franz Weigt, Mühlenbesitzer, Lissa i. P.

Wassermühle

große Kraft, Turbine, neues Gewerk, tägl. 8-10 Td., gute Landw., nahe leb. Kreisf. m. Gymn. u. Bahn, in guter Getreidegeg. Westpr. preisw. veräußlich. Briefe an Otto Schulze, Sagemühl bei Dt. Krone. [7623]

Wassermühlen-Grundstück

mit neuen mas. Geb., umfangr. Lohnmüllerei, tägl. Leist. ca. 30 Str. Preis 17000 Mark. Gef. Off. an Otto Bies, Sagerstr. b. Rahmel [8484] Westpr.

Fischerei-Pächter

mit Kautions für 7 sehr frische See'en von ca. 600 Morgen Größe von sofort gesucht. Montna, Marienwerder Westpr. Aukenthell. [8241]

Selten schöne Herrschaft in Ostpr.

24000 Morgen Weizen- und Rübendoden mit ca. 8000 Morgen werthvoller, nebst schlagb. Forst, gr. Jagd auf Fische, Rehe etc., Gebäude, todt u. lebend. Inventar vorräthl., mit komfortabl. neuem Schloß, gr. alt. Park am Hauptgute mit Waldhof, soll wegen bel. Familien-Verhältnisse für zeitgem. Preis, bei 5- bis 700000 Thlr. Anzahlung baldmöglichst verkauft werden. Da sehr bedeut. feite Nevenem eine hohe Verzinsung des Kaufpreises sichern, so ist diese Begünstigung als hochnobler Wohnsitz, sehr günstige Kapitalanlage, sowie zur evtl. Fundirung eines Majorats bestens zu empfehlen. Offerten sub T. 6885 befördert die Annoncen-Expedition von Haasenstejn & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr. [8538]

Ein Hotel

in einer kleinen Provinzialstadt, flottes Geschäft (Haus 1. Ranges) wird mit Vorkaufrecht zu pachten gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 7645 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Rosenberg Westpr.

Ein Hausgrundstück

in best. Lage d. Stadt, zu jed. Geschäft sich eign., preisw. zu verkaufen. Das Haus bringt außer ein. sehr geräumig. Wohnung, Stall, Werkstätten, schönem Gartenland u. Wiese, wela. legt. allein 60 Mk. Pachtzahl, eine jährl. Miethe v. 450 Mk. Eich. Hyp. Off. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 8491 d. d. Exped. des Gefelligen in Graudenz erbeten.

Gut

an Chauffee und Bahn, 1533 Morgen, 960 Morgen Acker, das andere Wald und Wiesen, neue Gebäude, Ausfaat:

245 Morgen Roggen
12 „ Weizen
65 „ Klee
130 „ Sommerung
100 „ Kartoffeln.

Inventar:
12 Pferde
20 Stück Rindvieh
120 Schafe.

Grundsteuer-Reinertrag 1350, Preis 90000 Mark. Anzahlung 30000 Mark. Feste Hypothek 50700 Mark Pfandbriefe zu 3 1/2 Prozent. Sofort zu übernehmen. Meldungen werden brieflich unter Nr. 8540 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Meierei-Verkauf.

[8472] Unter an Chauffee u. Bahn gelegenes Meierei-Etablissement Kowahlen, wela. sich auch zu jed. and. gewerb. Anlage eignet, beabsichtigt, wir preiswerth zu verkaufen. Gef. Antrag an Herrn G. Neuter, Dunehen Dpr. Steinberg & Comp., Molkerei-Gesellschaft zu Kowahlen Ostpreußen.

Molkerei-Verpachtung.

[8508] Die Genossenschafts-Molkerei zu Alt-Münsterberg, Kreis Marienwerder, an der Chauffee, für Schweizerkäsefabrikation eingerichtet, Milch von ca. 450 Kühen, Pachtzeit am 1. März 1896 abgelaufen, soll sofort neu verpachtet werden.

Offerten kautionsfähiger Pächter nimmt entgegen der Molkereivorstand Klinge, Alt-Münsterberg, Post u. Telegraph.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insektionspreises zähle man 11 Gulden gleich einer Zeile

Ein junger Mann

zwei Jahre Lehrzeit als Materialist absol., i. jof. Stell. als Volontär. Gef. Off. mit C. T. 1895 postl. Culmsee.

Ch. Lehr. w. Austr. g. d. P. a. d. Amt. getr., m. d. f. m. Korresp. vollst. vertr. f. mgl. bild. St. a. Korresp. z. C. T. Nr. 8528 a. Exped. Gef.

[8477] Suche, jof. od. später dauernde Stell. Inspektor. ev., unverh., tücht., als solide, mit jeder Art Bodenarbeit vertraut. Gef. Offert. an Inspektor Bartell, Zirkwisch i. P.



Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen

In der rauhen Jahreszeit sind Erkrankungen der Athmungsorgane, speciell des Halses und des Kehlkopfes die häufigsten und verbreitetsten Uebel und fordern Katarrhe des Halses, des Kehlkopfes und der Lungen, Husten, Keuchhusten der Kinder, Verschleimung etc. von der gesammten Menschheit in überreichem Maasse ihren Tribut.

Was leistet in diesen Erkrankungsfällen sichers und schnelle Hilfe? Die Wissenschaft antwortet: „Die natürlichen mineralischen Salze“, da alle anderen (insbesondere künstlichen Präparate etc.) sich nur theilweise oder gar nicht bewähren, in vielen Fällen sogar nachtheilig auf den Magen und andere gesunden Organe wirken. Von den aus natürlichen mineralischen Salzen hergestellten Präparaten aber ist, wie Aerzte und Laien rückhaltslos anerkannt haben, das Beste:

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.

Bestellordre von der General-Intendanz Seiner Königlichen Hoheit des Grossherzogs Friedrich von Baden.

*Einem Königl. Hofrat bei Hofe
dieser Herr hat sie mit höchster
einfachsten Mineral-Pastillen bestellt
mit dem Auftrage, daß sie
den Hofe einzuhandeln
sind und die
dieser Pastillen bei Hofe
einfachsten und
auf diese Weise bestellt werden sollen*

Es ist selbstverständlich, dass Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen die Anerkennung nicht ausgeblieben ist, und greifen wir heute aus Hunderten von Attesten und Anerkennungsschreiben nur obiges heraus, durch welches die Güte von Fay's ächten (aber nur dieser!) Sodener Mineral-Pastillen unwiderleglich documentirt ist, und welches den Beweis erbringt, wie hoch

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen in den höchsten Kreisen geschätzt werden.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

sind in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhandlungen à 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.

FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen

Physiatisches Sanatorium — Wasserheil- u. Kur-Anstalt
von pract. Arzt Dr. med. Paul Schulz, Königsberg i. Pr., Hufen, Bahnstr. 12.
Beste Einrichtung. Das ganze Jahr geöffnet. Kropf. Vorzügl. Mäßige Preise. Frei. Heilkr.

Spalding Feldeisenbahnfabrik
Jnh. M. KRÜGER
BERLIN, N.O. Greifswalderstr. 213.
MAN VERLANGE PROSPECTE!

Verkauf
wenig gebrauchter noch sehr eleganter Spazierwagen!!
[7475] 1 hoheleg. Coupé, fast neu, Berl. Wagen, vorn runde Scheibe, br. Lederstuhl, br. Lackir.; 1 kurzer schneidiger Glasstandauer, edlig, bl. Luchauschl. Lackir., br. Lackir.; 1 kl. eilige Berl. Doppelkutsche, sehr wenig gebraucht, bl. Luchauschl. m. Molesq.-Einfaß, Lackir., bl. Lackirung; 1 bequemer Lederstandauer, sehr gut erb., bl. Luchauschl. bl. Lackir.; 1 kl. Bonwagen mit Korbfuß (vis-à-vis) m. H. abnehm. Dienersitz, Pat. Achsen, bl. Luchauschl. bl. Lackir.; 1 eleg. Braed m. verstellb. Gesäßen für 6 und 4 Pers., freitach. Pat. Achsen, eisgrau Manchester-Auschl., bl. Lackir.; 1 bequemer Halbverdeckwagen (leichter Reisewagen), auf Fed. u. Langbaum, hellbr. Luchauschl., braune Lackir.; 2 bequeme leichte Jagdwagen, 2 Gesäße, auf Federn u. Langbaum, Nippauschl., br. Lackirung u. hellbr. Luchauschl. bl. Lackir.; 1 freitach. Phaeton, ein Gesäß, 4 Elliptik., hellbr. Luchauschl.; ferner 1 neuer vis-à-vis Gesellschaftswagen von der Marienburger Pferde-Lotterie
Naturwagen, Gartensehe mit Nußbaum, hoheleg., freitach., nach Saisonschlusß billig veräußert.
Wagenfabrik von C. F. Roell, Jnh. R. G. Kolley, Danzig.

[8536] Freie Mittwoch, den 13. d. Mts. auf dem Pferdemarkte in Briesen ein u. bitte die Herren Besitzer der Umgegend, den Markt mit gut genährten, Schlachtpferden hierfür Käufer und die höchsten Preise zahlen.
Auch bin ich später Abnehmer für jeden Posten und erbitte Angebote unter meiner Adresse an Gasthofbesitzer Herrn Gustav Goetz, Bahnhof Briesen Westpr., zu richten.
Julius, aus Halle a. d. Saale.

Birken zum Besäzen der Wege zu jedem Quantum und Größe verkauflich. [7751] Dom. Kawadda bei Breslau.
Schönen festen Weizkohl zentner- oder schodweis, hat sehr billig abzugeben Tischmann, Gergenhof bei Saalfeld Ostpr. [8422]

[88] **Butter**
von Molkereien u. Gütern b. regelm. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Diller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Rühov-Ufer 15.

Ein Verdeckwagen
gut erhalten, vierfüßig, wird zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe und Beschreibung werden brieflich unter Nr. 8439 durch die Exp. des Gef. erb.

Rübenschnitzel
ab Zuderfabrik Culmsee à 15 Pfg. pro Zentner. [7692]
Julius Springer, Culmsee.

Geldverkehr.
30 000 Mark
find als 1. Hypothek gleich hinter der Landtschaft zu 4 1/2 % im Ganzen oder auch getheilt vom 1. Januar 1896 zu vergeben. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8434 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.

Auf ein im Kreise Carthaus gelegenes ländliches Mühlgeländestück werden
12—15 000 Mfr.
zur ersten Stelle gesucht. (Feuerversicherung 25 000 Mfr.) Meldungen werden brieflich unter Nr. 8037 durch die Exped. des Gefelligen erbeten.

Auf ein Grundstück, 266 Beilehung. Morg. groß, Kreis Marienwerder, wird hint. 21 000 Mfr. Landtschaft 7000 Mfr. gesucht, Landtschaftstage 40 000 Mfr. Gest. Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8525 durch die Exped. des Gefelligen in Graudenz erbeten.

300 Mark
werden von einem Königl. Beamten sofort zu leihen gesucht. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8459 d. d. Exped. d. Gefelligen erbeten.

Hypotheken-Darlehen
auf städt. u. ländl. Grundbesitz zu zeitgemäß billigen Zinsen offerirt
Graudenz Hypotheken-Bureau
Graudenz, Trinkestr. 3
Rückporto beifügen. Sprecht. Vorm. 8—11 Uhr. [7202]

Bekanntmachung.
Der Engere Ausschuss der Neuen Westpreussischen Landtschaft hat in seiner Sitzung am 24. Mai d. J. die Einberufung eines General-Landtages beschlossen. In Ausführung dieses Beschlusses werden hierdurch die Mitglieder der Neuen Westpreussischen Landtschaft des Kreises Stuhm zu einer Zusammenkunft im Gasthause des Herrn Fast zu Wittmar auf
Freitag, den 15. November Vormittags 10 Uhr
zur Wahl eines Deputirten und eines Stellvertreters für den General-Landtag sowie zur Stellung ihrer etwaigen Anträge eingeladen.
Direktion der Neuen Westpreussischen Landtschaft.
Im Auftrage:
Czerwinski,
Landchafts-Kommissarius.

Bekanntmachung.
Der Engere Ausschuss der Neuen Westpreussischen Landtschaft hat in seiner Sitzung am 24. Mai d. J. die Einberufung eines General-Landtages beschlossen. In Ausführung dieses Beschlusses werden hierdurch die Mitglieder der Neuen Westpreussischen Landtschaft des Kreises Schwes zu einer Zusammenkunft im Saale des Herrn Aronsohn zu Schwes auf
den 28. November cr., Vormittags 11 Uhr
zur Wahl eines Deputirten und eines Stellvertreters für den General-Landtag sowie zur Stellung ihrer etwaigen Anträge eingeladen.
Direktion der Neuen Westpreussischen Landtschaft.
[8454] Im Auftrage: Niemeyer, Landchafts-Kommissarius.

Bekanntmachung.
[8552] Der engere Ausschuss der Neuen Westpreussischen Landtschaft hat in einer Sitzung am 24. Mai d. J. die Einberufung eines General-Landtages beschlossen. In Ausführung dieses Beschlusses werden hierdurch die Mitglieder der Neuen Westpreussischen Landtschaft des Kreises Flatow zu einer Zusammenkunft im Hotel Belau zu Zempelburg auf
den 29. November d. J., Vormittags 9 Uhr,
zur Wahl eines Deputirten und eines Stellvertreters für den General-Landtag sowie zur Stellung ihrer etwaigen Anträge eingeladen.
Direktion der Neuen Westpreussischen Landtschaft.
Im Auftrage: Petrich, Landchafts-Kommissarius.

Bekanntmachung.
Der Engere Ausschuss der Neuen Westpreussischen Landtschaft hat in seiner Sitzung am 24. Mai d. J. die Einberufung eines General-Landtages beschlossen. In Ausführung dieses Beschlusses werden hierdurch die Mitglieder der Neuen Westpreussischen Landtschaft des Kreises Rosenberg zu einer Zusammenkunft in Eylert's Hotel zu Rosenberg auf
Dienstag, den 3. Dezember 1895 Vormittags 11 Uhr
zur Wahl eines Deputirten und eines Stellvertreters für den General-Landtag sowie zur Stellung ihrer etwaigen Anträge eingeladen.
Direktion der Neuen Westpreussischen Landtschaft.
Im Auftrage:
C. Dörksen,
Landchafts-Kommissarius.

Viehverkäufe.
Branner Wallach
8 J., geritt. u. gefahr. billig zu verkaufen. [8419] Lindenstr. 14, Hof rechts.
[8424] Ein Paar starke
Fuchswallache
8 1/2 Zoll groß, 5 u. 6 Jah. alt, für schweren Zug geeignet, stehen auf dem Dom. Dombrowko b. Bartichin zum Verkauf.

Feinkuchenmehl
empfiehlt in schöner frischer Waare [8567] **Max Scherf.**

Heirathsgesuche.
Ein junger Geschäftsmann, 25 Jahre alt, Soldat gewesen, mit gutem Gemüth, sucht mit einem Fräulein oder junger Wittve beufuß Verheirathung in Korrespondenz zu treten.
Erntgemeinte Offerten, womöglich mit Photographie, werd. briefl. mit der Aufschr. Nr. 8488 an d. Exped. d. Gefell. erb.

40 Stück Vollblut-Ostfriesen
(schwarzbunt), Heerde wiederholt prämiirt.
2. Diverfes aus dieser Heerde gezüchtetes
Jungvieh, Zuchtbullen re.
3. **250 Stück Rambouillet-Wutterschafe**
tragend, hervorragend schöne, tiefe Figuren; außerdem Zeitschafe.
4. **Ein Dampfdreschak**
so gut wie neu, nebit Transmissionsion pp.
Besichtigung vorher gern gestattet. Wagen auf Anmeldung Station Greiffenberg (Rom.) und Trebtow (Rega).
Rittergut Birkwitz, Pomern, (Post u. Telegraph).
Hiermann, Administrator.

Vermietungen.
Gesucht von sofort ein Laden.
Wer richtet evtl. ein. Orten werden umgehend brieflich mit Anschrift Nr. 8334 durch die Expedition des Gefelligen erbeten.
Junge Dame, Wirthin, d. zurückgezogen leb. will, f. a. 6 Mon. wassende Pension
möchte ev. ind. Wirthsch. beh. sein. Off. n. Preis n. A. Z. 150 postl. Uderwangen.
[8557] 2 möbl. Zimmer, mit auch ohne Burschengelag, von jeglich zu vermietten Marienwerderstr. 29, II.
[8247] Zwei möbl. Zimm. v. 15. Nov. zu vermietten. Marienwerderstr. 50.
[8555] Ein anständ. möbl. Zimmer billig zu vermietten. Altestraße 10, 3 Tr.
Möblirtes Zimmer an 1—2 Herren billig zu vermietten. Näheres bei Hebeantime d. Ballawski, [8504] Mauerstraße 20.

Größere Posten
Läuferschweine
Gewicht zwischen 40—100 Pfd. hat stets abgegeben. [7891]
Dom. Dairsee v. Gelsen, Kr. Culm.
100 schöne Lämmer
Kreuzung Rambouillet, verkauft, und
15 Rinder
nimmt auf Waß [6598]
Dom. Gochin bei Svarowichin.
Cotswold-Böcke
schwerste englische Fleischschafraze, sehr lange glänzende Wolle, verkauft [2477]
Standlaad bei Barten Dpr.
[8450] Eine 1 1/2 Jahre alte
Terrier-Hündin
weiß mit gelben Flecken, sehr wachsam, für 10 Mark zu verkaufen. Dom. Ostrowitt, Kreis Tobau Westpr.
[8478] Suche zu kaufen einen kräftigen, scharfen Hoshund.
Offert. mit Preisangabe an Inspektor Bahholz, Labig b. Standemin.

Thorn.
[8244] E. gr. Lokal m. 2 Schaufenst. nebit gr. angrenzenden Räumlichkeiten, an einer lebhaften Straße, vom 1. April 1896 zu vermietten.
D. G. Lissmann, Thorn.
Marienburg.
[7800] Laden, Wohnung u. Nebenräume in Marienburg, d. Lauben 30, best. Geschäftslage, zu jed. Geschäft passend, bill. z. verm. B. Werner, Danzig, Junferg. 2.

Schneidemühl.
[8564] In meinem neu erbauten Zentralhotel, im Centrum der Stadt, an drei Straßen gelegen, ist ein eleganter
Laden
mit 2 Schaufenstern, der sich vorzüglich für ein Zigarren- oder Friseurgeschäft eignet, nebit Wohnung per 1. Januar oder 1. April nächsten Jahres zu vermietten.
3. Girsch,
Posener- u. Bismarckstr.-Ede.
finden unt. strengst. Discretion liebet. Aufnahme b. Fr. Hebeantime Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50

Damen

Vor 500 Jahren.

[Nachdr. verb.]

Es ist eine gangbare Phrase der Sozialdemokraten, daß ihr Zukunftsstaat etwas ganz Neues sei, einen unendlichen Fortschritt vor der gegenwärtigen Staats- und Gesellschaftsordnung bedeuten würde.

Es ist schon seit langem bekannt, daß eine Reihe alter Volksstämme in genossenschaftlichen Organisationen sich Staats- und Gesellschaftsformen geschaffen hatten, die man mit dem heutigen Wort als sozialistisch bezeichnen könnte.

Nachdem die erste Hälfte des Buches den geschichtlichen Verlauf des Reiches der Inkas auf dem Hochlande von Peru von etwa 1250 bis 1532 behandelt hat, bietet uns die zweite Hälfte die Hauptzüge in den politischen und sozialen Zuständen des Inkareiches, wie sie zu einer bestimmten Zeit bestanden.

Der Staat der Inkas, der zeitweise eine Ausdehnung hatte, welche die des deutschen Reiches wesentlich überschritt, war ein Staat mit ausschließlicher Adambankultur, mit völliger Aufhebung des Privateigentums an Grund und Boden.

Die quellenden Thränen brachen den Feuerschein der glühenden Kohlen im Kamin zu grellen Farbenbüscheln. Das blendete sie. Helene steht auf, begiebt sich in ihr eigenes, aufstößendes Gemach, zündet eine Kerze an und sieht in den Spiegel, ob ihre Augen auch nicht verrätherisch geröthet sind.

Wie anders würde es wahrscheinlich auch in dem Zukunftsstaat unserer Sozialdemokraten nicht aussehen. Jedenfalls aber zeigt uns das Werk von Martens einmal, daß der Staatssozialismus nichts Neues und kein Fortschritt ist, daß er sich vielmehr auf einer niedrigen Kulturstufe, die noch keine feineren Werkzeuge, keine Maschinen kannte, ausgebildet vorfindet.

Urgroßmutter's Zaubertrank.

Nach dem Englischen.

[Nachdr. verb.]

Autorsirte Bearbeitung von Luise Koch.

In dem traumlichen Schulzimmer eines herrlich gelegenen alten Schlosses saß Helene, ein junges Mädchen von ungefähr dreiundzwanzig Jahren. Die ihr zur Erziehung anvertrauten Kinder waren zu Bett gegangen; sie selbst ruhte, die einen Brief umschließenden Hände im Schoße, in Gedanken versunken von des Tages Mühe und Arbeit aus.

Es war das Bild der Großmutter des jetzigen Schlossherrn, im neunundneunzigsten Lebensjahre der Dame gemalt. Fama erzählte, daß sie früher in den langen Korridoren zu nachtschlafender Zeit als Geist erschienen sei, daß sie mit der schwarzen Kunst auf sehr vertrautem Fuße gestanden, mit deren Hilfe sie ein Lebenselixir gebrannt habe, und daß man stets von ihr geglaubt hatte, sie könne niemals sterben, bis sie doch eines Morgens — hundert und so und so viele Jahre alt — in ihrem Bette todt gefunden worden sei.

Die Blicke des bleichen, nicht schönen, aber ungemein treuherzig und liebevoll aussehenden jungen Mädchens wandten sich dem Brieftasche wieder zu, den sie wohl nun schon zum dritten Male las, und welcher wohl die Ursache sein mochte, daß eine Thräne an ihren langen, schwarzen Wimpern zitterte.

„Liebe Helene“ — lautete das Schreiben — „meine Liebe Helene darfst Du Dich leider noch nicht nennen, obwohl Du mir an jenem Tage auf dem See sagtest, daß ich noch hoffen dürfe. Drei Jahre habe ich jetzt gehofft, gewartet und gearbeitet — und wiederum erklärst Du mir, Du kennst Dein Herz noch nicht zur Genüge, ich solle noch ein weiteres Jahr warten.“

Gerhard Bruck.

Die quellenden Thränen brachen den Feuerschein der glühenden Kohlen im Kamin zu grellen Farbenbüscheln. Das blendete sie. Helene steht auf, begiebt sich in ihr eigenes, aufstößendes Gemach, zündet eine Kerze an und sieht in den Spiegel, ob ihre Augen auch nicht verrätherisch geröthet sind.

Jetzt hat er sie vor die Entscheidung gestellt, sie soll ihm antworten — in wenigen Tagen — ob sie ihm fürs Leben angehören will oder nicht. Nervös und mechanisch spielt sie mit einem kleinen Knopfe, der irgendwo unter einer Leiste kaum fühlbar aus der Seitenwand des hohen eichenen Kufes hervorsticht.

„Wer unvergänglich Schönheit erringen will, muß zwei Nächte hintereinander jede Stunde einen Schluck von dem Inhalt dieser Phiole trinken, ohne einem menschlichen Ohre das Geheimniß anzuvertrauen.“

Helene lacht. „Nichts thörichter, als diese Zauberkinste“, murmelt sie vor sich hin. Doch — einem gelegentlichen Scherze war sie niemals abgeneigt und die Versuchung ist stark. Was schadet es auch, wenn sie mit „Urgroßmutter's“ Zauberkinsten einen Versuch macht? Sie muß den silbernen Stöpsel mit Del einreiben, um ihn herausziehen zu können.

Ein Schritt im Nebenzimmer läßt Helene aufspringen, doch es ist nur das Dienstmädchen, welches ihr das einsam einzunehmende Abendessen bringt.

Helene überlegt bis elf Uhr — dann nimmt sie den ersten Schluck des rothen Trankes. Sie glaubt ja nicht an die prophete Wirkung, es ist nur ein Scherz! Aber sie wagt die ganze Nacht und schlürft Stunde für Stunde den Zaubertrank.

Endlich ist es Tag und Zeit, zum Frühstück hinunter zu gehen.

„Ist Ihnen nicht wohl, liebe Helene?“ fragt Frau von Wollant, die Schlossherrin, besorgt. „Sie sehen heute so bleich aus und haben so dunkle Ringe um die Augen!“

„Ich danke, ich fühle mich ganz wohl“, antwortete Helene mit dem Versuche, recht munter zu erscheinen, auf diese und andere besorgte Fragen nach ihrem Befinden.

In der nächsten Nacht legte sie tapfer das begonnene Werk fort; beim folgenden Morgenfrühstück wird sie mit

noch größerer Besorgniß befragt. Die Hausfrau, die Gäste dringen in sie, was ihr fehle. Die Kinder schmiegen sich zärtlich an sie und der älteste Sohn — fast noch ein Knabe, aber von um so ritterlicheren Gefühlen besetzt — bittet die Eltern um Erlaubniß, den kleineren Schwestern am Nachmittag Reitstunden geben zu dürfen, was so viel heißt, als dem im Stillen verehrten „Fräulein“ einen freien Nachmittag schaffen.

Helene, welche nur über eine schlaflose Nacht klagt, deren Kopf aber zum Zerpringen schmerzt und die sich zum Tode elend fühlt, sieht ihren Ritter dankbar an. Das wird jedoch auch von Moriz von Frank, dem Verlobten einer Nichte der Hausfrau bemerkt, der Helene am Klavier zu begleiten pflegt und der wegen seines unverwundlichen Humors und seiner harmlosen Redereien der beliebteste der männlichen Gäste des Schlosses ist; Helene muß es sich gefallen lassen, daß er seine fröhliche Laune an ihr ausläßt.

Helene antwortet, daß im Schulzimmer solches Papier nicht vorhanden sei, Herr von Frank bittet — in Ermangelung eines Arztes — selbst in besagtem Zimmer nach jenem untrüglichen Symptome forschen zu dürfen.

(Schluß folgt.)

Verchiedenes.

Der Erfinder der Zündhölzchen. Der Erfinder der gewöhnlichen, jetzt freilich durch die schwedischen meist verdrängten Zündhölzchen ist ein Ungar, Namens Frinyi. Im Jahre 1835 hörte er am Wiener Polytechnikum Vorlesungen über Chemie; dabei erfuhr er, daß Bleisuperoxyd und Schwefel beim Zusammenreiben eine Licht- und Wärmeerscheinung hervorbrufen, und diese Bemerkung brachte ihn auf den Gedanken, den Schwefel durch Phosphor zu ersetzen und so ein sehr leicht entzündliches Gemisch hervorzubringen.

Thorn, 9. Novbr. Getreidebericht der Handelskammer.

Weizen wenig verändert, bei kleiner Zufuhr, 128 Sfd. hant 130 Mt., 130-31 Sfd. hell 132-33 Mt., 133 Sfd. hell 134 Mt. Roggen mattr, 123-24 Sfd. 107 Mt., 125-27 Sfd. 108 Mt. Gerste gedrückt, Angebot zahlreich, helle, mehlige Brauwaare 121-25 Mt., feinste über Notiz, Mittelwaare bis 115 Mt. Safer helle, befristete Sorten 111-15 Mt., befrist 105-106 Mt.

Danzig, 9. November. Marktbericht von Paul Ruckein.

Butter per 1/2 Rgr. 130 Mt., Eier Rbl. 0,90-1,20 Mt., Zwiebeln 5 Liter 0,50 Mt., Weizentobl Rbl. 1,00-1,25 Mt., Rothtobl Rbl. 1,00-2,00 Mt., Weizentobl Rbl. 0,60-1,00 Mt., Blumentobl Stück 5-40, Mohrrüben, 15 Stück 2-6 Sfg., Koltrabi Rbl. 0,20-0,40, Gurken Stück — Mt., Kartoffeln per Ctr. 1,20 bis 1,50 Mt., Bruden Scheffel 2,00 Mt., Gänse geschl. (Stück) 3,50-5,50, Enten geschl. (Stück) 1,30-2,50, Süßner alte Stück 1,20-1,80 Mt., Süßner junge Paar 1,20-1,60 Mt., Nebelhühner Stück 1,30 Mt., Lauben Paar 0,80 Mt., Ferkel per Stück — Mt., Schweine lebend per Ctr. 29-32, Kalber per Ctr. 39 bis 42 Mt., Hagen Stück 2,00-3,50 Mt.

Preis-Courant der Mühlenadministration zu Bromberg

Table with 4 columns: Weizen-Fabr., Roggen-Fabr., Gerste-Fabr., and other flour types. Includes prices for various grades and quantities.

Bromberg, 9. Novbr. Amtl. Handelskammerbericht.

Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 132 bis 140 Mt., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 106 bis 112 Mt., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 95 bis 108 Mt., gute Braugerste 109-118 Mt. — Erbsen Futterwaare 100-112 Mt., Kochwaare 120-130 Mt. — Safer alter nominell, neuer 102-112 Mt. — Spiritus 70er 31,50 Mt.

Berliner Produktenmarkt vom 9. November.

Weizen loco 136-148 Mt. nach Qualität gefordert, Novbr. 143,75 Mt. bez., Dezember 144-143,75-14 Mt. bez., Mai 148,25 bis 148-148,25 Mt. bez. Roggen loco 115-121 Mt. nach Qualität geford., russ. 118,50-119,50 Mt. ab Bahn bez., November 116,75-117,25 Mt. bez., Dezbr. 117,75-118,25 Mt. bez., Mai 123,50-123,75 Mt. bez. Gerste loco per 1000 Kilo 113-175 Mt. nach Qualität gef. Safer loco 115-148 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und weipreussischer 118-131 Mt. Erbsen, Kochwaare 145-168 Mt. per 1000 Kilo, Futterw. 115-132 Mt. per 1000 Kilo nach Qualität bez. Rüböl loco ohne Saß 46,7 Mt. bez. Petroleum loco 21,1 Mt. bez., November 22,1 Mt. bez., Dezember 22,3 Mt. bez., Januar 22,6 Mt. bez., Februar 22,3 Mt. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky, Berlin, 9. November 1895.

Table with 3 columns: Stärke, Stärkefabrikate, and other starch products. Lists various grades and prices.

20. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

Für die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

9. November 1895, vormittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, listing various numbers and their corresponding prizes.

Kriesel's neueste verbesserte Trommel-Häckselmaschinen

Dampf-, Göpel- u. Handbetriebl. patentamt. u. No. 42046 u. 42084 geschützt sind unversiegelt die leistungsfähigsten, stabilsten und besten der Gegenwart.

1. das absolut tadelloste Ziehen der Walzen, 2. die ruhige, sichere Gangart und die sehr solide Arbeit, 3. die enorme Leistungsfähigkeit u. 4. überhaupt d. wirkl. Brauchbarkeit.

K. Kriesel, Dirschau.

Tüchtige Agenten und solide Wiederverkäufer gesucht.

Table of lottery numbers for the 4th class, listing various numbers and their corresponding prizes.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork: Bremen - Nordamerika. Nach Newyork. Von Southampton Mittwochs und Sonntags.

Die Ziehung der 1. Klasse 194. Kgl. Preuss. Lotterie beginnt am 7. Januar 1896

Obstweine und Selt sind den Herren Kaufleute Bauer für Briesen und Umgebung u. Herrn Carl Methner für Schönesee und Umgebung übertragen worden.

H. W. Spindler Nachfolger DANZIG. Lieferanten Kgl. Behörden und städt. Verwaltungen.

Ballblumen, Ballfächer, Ballshawls soeben eingetroffen. Empfehle dieselben billigt.

Butterformen in feinsten Ausführung liefert prompt und billigt.

Mus erster Hand! Bis 100% verdient Händler u. Konsument, welcher von nachstehender billigen Zigarren-Offerte Gebrauch macht.

Neue Pianinos v. 350 Mk. an, Kreuzsaitig, Eisenconstr., Metallstimmstockplatte, vorzügl. in Ton u. Auskult., unt. 10jähr. schriftl. Garantie.

T. Trautwein'sche Musikalienhandl. u. Pianofortefabrik Gebr. 1820. Kataloge gratis u. franco Berlin W. Leipzigerstr. 120.

Nähere Auskunft durch: F. Matfeldt, Berlin, Invalidenstrasse 93. Adolph Loht, Danzig, Tischlergasse 57.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik empfiehlt die rühmlichst bekannten Normalpflüge (Patent Ventzki)



Tiefkulturpflüge neuester Bauart, D. R. G. M. Schälplüge, drei- u. vierschaarig, Grubber, Wiesen-, Acker- und Saat-Eggen.

Kataloge und Preislisten gratis und franco.

B. Kuttner, Thorn Wurfabrik. Der Versand von Kofwurk hat begonnen und empfehle das Pfund mit Mk. 0,80.

Schlesische haltbare Zwiebeln versendet billigst Moritz Kaliski, Thorn. Aufgabe des Zuckerrübenbaues sind 2 fast neue R. Sächsische Pflüge, sowie eine Keibel'sche Hadmaschine zu verkaufen.

B. Doliva Tuchlager und Maass-Geschäft für neueste Herren-Moden und Uniformen. Thorn, [4419] Artushof.

Für Händler! Christbaumkonfekt in bester, feinschmeckender Ausführung, reich gemischt. 1 Sortiment von ca. 460 St. großer, oder ca. 880 St. mittlere etc.

Apotheker Diepenbrock's Aachener Badesalz ist ein vollständiger Ersatz für die Aachener Bäder, welche Anwendung finden bei Gicht, Rheumatismus und Hautkrankheiten aller Art.

Berliner Rothe + Loose Hauptgewinne 100000, 50000, 25000 M. etc. Originalloose à 3,20 M. incl. Reichsstempel.

Kein Fabrikant und kein Händler übernimmt für seine Cognac-Effenz eine rechtsverbindliche Garantie, welche die richtige Zusammensetzung des daraus hergestellten Cognacs gewährleistet.

1-2 Waggon Rothbuchenbohlen 2, 3 und 4" stark, hat abzugeben S. Sonnenberg, Holzhandlung Sablonovo. [8301]

Gänsefedern 60 Pfg. neue (größere) per Pfund: Gänsefedern, so wie dieselben von der Gans fallen, mit allen Daunen etc.

2200 Ztr. Schmelz A. Ztr. 15 Pfg., ab Zuckerfabrik Schwet hat abzugeben [8510] F. Zeldt, Rosenau b. Kofsko.

Gummi-Artikel Neuheiten von Raoul & Cie., Paris. Illust. Preisliste grat. u. discreet. W. Mähler, Leipzig 42. [889]

Preislisten mit 200 Abbildungen versendet franco gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückgegeben werden.

D. Eger, Dresden-A. Preis-Verzeichnis über Ia. Gummi-Waaren versendet gegen 10 Pf. Marke [7611] Sanitäts-Bazar J. B. Fischer, Frankfurt a. M. A.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.